

STARKE FRAUEN. STARKES LAND.

Frauen.Leben – Frauenstrategie für
Oberösterreich 2030

Bericht 2026
mit ausgewählten statistischen Daten

Stand: 01.03.2026

Impressum

Medieninhaber und Herausgeber:

Büro Landeshauptmann-Stv.ⁱⁿ Mag.^a Christine Haberlander, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz,

Inhalt:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Kultur und Gesellschaft, Abteilung Gesellschaft, Frauenreferat
Bahnhofplatz 1, 4021 Linz

Redaktion:

Dipl.Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA

Grafiken/Statistiken:

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Präsidium, Abteilung Trends und Innovation,
Statistik Oberösterreich
Altstadt 30 a, 4021 Linz

Die Inhalte wurden mit größtmöglicher Sorgfalt recherchiert, Fehler im Bearbeitungsvorgang sind dennoch nicht auszuschließen. Eine Haftung für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der Inhalte kann trotz sorgfältiger Prüfung nicht übernommen werden. Das Land Oberösterreich und alle Autorinnen und Autoren an der Publikation übernehmen keinerlei Haftung für eventuelle Schäden und Konsequenzen, die insbesondere durch die direkte oder indirekte Nutzung der angebotenen Inhalte entstehen.

INHALTSVERZEICHNIS

1	Beruf und finanzielle Absicherung	13
1.1	Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	13
1.1.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2011	13
1.2	Erwerbsstatus der Oö. Wohnbevölkerung	14
1.2.1	Oö. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2011 und 2022	14
1.2.2	Erwerbsstatus der oö. Frauen ¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2011 und 2022	15
1.2.3	Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit ¹⁾ 2023	17
1.3	Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ	18
1.3.1	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000	18
1.3.2	Entwicklung der Arbeitslosigkeit ¹⁾ in Oberösterreich seit 1991	19
1.4	Pensionssplitting	20
1.4.1	In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2024 in den Bundesländern	20
1.5	Mädchen in technischen Berufen	21
1.5.1	Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980	21
1.5.2	Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2024	23
1.5.3	Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2024	24
1.6	Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen	25
1.6.1	Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Berichtsjahr 2013/2014 und 2023/2024	25
1.7	Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen	26
1.7.1	Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2022/23	26
1.8	Männeranteil Personal Gesundheitsberufe	27
1.8.1	Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege	27
1.9	Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen	28
1.9.1	Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014	28
1.9.2	Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit in OÖ seit 2014	28
1.10	Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten	29
1.10.1	Median der Jahresbruttobezüge ¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2011	29
2	Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen	30
2.1	Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung	30
2.1.1	Altersstruktur der Oö. Wohnbevölkerung 2001, 2011 und 2024	30
2.1.2	Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2023	31
2.2	Familientypen Familienstand	32
2.2.1	Oö. Familien nach Familientypen 2001, 2011 und 2022 (mit Kindern aller Altersstufen)	32
2.2.2	Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001, 2011 und 2022	33
2.2.3	Familientyp Alleinerziehende	35
2.2.4	Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2022	36
2.2.5	Familienstand der oö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001, 2011 und 2022	37
2.3	Geburten	38

2.3.1	Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970	38
2.3.2	Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970	39
2.4	Kinderbetreuung	40
2.4.1	Anzahl betreute Kinder und Betreuungsquote ¹⁾ der unter 3-Jährigen und 3- bis 5-Jährigen in oö. Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen	40
2.4.2	Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Betriebe, Gruppen, Kinder OÖ	40
2.4.3	Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016	41
2.4.4	Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 geöffneten Wochen in OÖ 2013/14 und 2023/24	41
3	Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen	42
3.1	Präsenz der Frauen in der oö. Landes- und Kommunalpolitik	42
3.1.1	Frauen und Männer in der oö. Landes- und Kommunalpolitik	42
3.2	Frauen und Männer in Führungspositionen	42
3.2.1	Frauen und Männer in Führungspositionen in OÖ	42
4	Frauen in der Wissenswelt	43
4.1	Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen	43
4.1.1	Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren ¹⁾ Schulen in OÖ 2013/14 und 2023/24	43
4.1.2	Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte Studien (ordentlich Studierender) WS 2012/13 und 2023/24 – Herkunftsbundesland OÖ	44
4.1.3	Schülerinnen und Schüler ¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2013/14 und 2023/24	45
4.1.4	Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden ¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an öffentlichen Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06	46
4.1.5	Entwicklung der Zahl der Studierenden ¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Fachhochschul-Studiengängen ²⁾ seit dem Studienjahr 2005/06	47
4.1.6	Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden ¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Pädagogischen Hochschulen ²⁾ seit dem Studienjahr 2007/08	47
5	Frauen im ländlichen Raum	49
5.1	Abwanderung von Frauen	49
5.1.1	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ in OÖ 2013 und 2023	49
5.1.2	Wohnbevölkerung und Wegzüge ¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ 2013 und 2023	50
5.2	Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ	51
5.2.1	Erwerbstätige ¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen ²⁾ in OÖ 2011 und 2022	51
5.2.2	Erwerbstätige ¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen ²⁾ in oö. Bezirken 2022	52
6	Frauen und Gesundheit	53
6.1	Frauenanteil bei Vorsorgeuntersuchungen	53
6.1.1	Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen ¹⁾ in OÖ seit 2000	53
6.2	Gesundheitsindikatoren OÖ	54
6.2.1	Beurteilung allgemeiner Gesundheitszustand in OÖ 2019	54
6.3	HPV-Impfung - Durchimpfungsrate OÖ	56
6.3.1	HPV-Impfung - Durchimpfungsrate der Geburtsjahrgänge 2007 bis 2011 in OÖ	56

1) BH-Impfungen aus Impf-Datenbank; Stand 31.12.2023	56
7 Frauen in den Medien	57
7.1 Frauen im Journalismus in Österreich.....	57
7.1.1 Journalistinnen und Journalisten mit und ohne Leitungsfunktion in Österreich.....	57
8 Wertschätzung und Frauensolidarität	58
8.1 Gewalt gegen Frauen	58
8.1.1 Gewalt gegen Frauen in Österreich 2023 – aktuelles Jahr.....	58
8.1.2. Gewalt gegen Frauen in Österreich seit 2013.....	60

Anhang

VORWORT



Fotocredit: Sabine Starmayr

Frauenstrategie - Frauen.Leben 2030 **Bericht 2026** **mit ausgewählten statistischen Daten**

Die Oö. Landesregierung hat am 5. März 2018 die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 einstimmig beschlossen. Damit wurde ein Arbeitsprogramm ins Leben gerufen, welches sich dem Thema der Gleichstellung von Männern und Frauen in allen Lebensbereichen in Oberösterreich widmet. Die Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 soll dazu beitragen zukünftige Schwerpunkte und konkrete Handlungspakete für die Frauenpolitik in Oberösterreich festzulegen.

Der aktuelle Bericht mit ausgewählten statistischen Daten im Rahmen der Frauenstrategie Frauen.Leben 2030 bietet der Politik eine gute Basis, um Entscheidungen im Bereich der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern zu treffen. Er gibt Auskunft über den aktuellen Ist-Stand der festgelegten Handlungsfelder und auf Grundlage dieser Daten ist es möglich, Trends herauszulesen und zu analysieren, Umstände zu beurteilen und Lösungen spezifisch zu erarbeiten.

Jede Maßnahme, die in den verschiedenen Ressorts und Bereichen bereits gestartet wurde oder in konkreter Planung ist, bringt uns unserem Ziel einen Schritt näher und trägt zur positiven Weiterentwicklung bei.

Ich bedanke mich ganz herzlich bei der Abteilung Trends und Innovation, Statistik Oberösterreich, allen Direktionen sowie Kolleginnen und Kollegen des Amtes der Oö. Landesregierung, die das Frauenreferat bei der Erstellung dieses Berichtes tatkräftig unterstützt haben.

Dipl.-Päd.ⁱⁿ Beate Zechmeister, MA

Leiterin des Frauenreferates

DAS WIRKUNGSMODELL FRAUEN.LEBEN 2030

8 Handlungsfelder - Ausgewählte Indikatoren

Es wurden die aktuellsten Daten verwendet, die mit Stand 05.03.2026 zur Verfügung standen.

Beruf und finanzielle Absicherung

- **Einkommensunterschied in OÖ: (Gender Pay Gap):**
2024: Vollzeitbeschäftigte Frauen verdienen um **16,3 %** weniger als Männer (2017: 20,6 %, 2018: 20,2 %, 2019: 19,5 %, 2020: 17,8 %, 2021: 18,1 %, 2022: 17,8 %, 2023: 17,1 %) (mittleres Bruttojahreseinkommen) Im Vergleich zum Jahr 2011 ist dieser Einkommensunterschied um 7,3 Prozentpunkte gesunken. Bei Betrachtung über zehn Jahre hinweg ist der Gender Pay Gap mit durchschnittlich 0,5 Prozentpunkten je Jahr gesunken. – (Tab.1.1.; S. 13)
- **Arbeitslosenquote Frauen 50plus in OÖ:**
2025: Gemessen an den Arbeitslosen insgesamt lag der Anteil bei den Frauen der über 50-Jährigen bei **27,8 %** (2018: 27,2 %, 2019: 28,9 %, 2020: 27,9 %, 2021: 30,4 %, 2022: 30,5 %, 2023: 27,8 %) und war somit geringer als der Anteil der Männer **33,5 %** (2018: 34,5 %, 2019: 35,4 %, 2020: 33,0 %, 2021: 37,0 %, 2022: 37,0 %, 2023: 34,7 %, 2024: 27,4 %). (Tab. 1.3.1; S. 18)
- **Pensionssplitting:**
2010 - 2025: **1.976** Männer und **31** Frauen nehmen das freiwillige Pensionssplitting in **OÖ** in Anspruch (Gesamt **2.007** Personen). Betrachtet man die Zahlen zum Pensionssplitting in Oberösterreich seit dem Jahr 2018, so hat im Jahr 2025 OÖ die zweitmeisten neuen Inanspruchnahmen (+375 Männer und +4 Frauen - im Vergleich zu NÖ 2.030). – (Tab. 1.4.1; S. 20)
- **Anteil weibliche Lehrlinge in technischen Berufen in OÖ:**
2025: **11 %** weibliche (2018: 8,0 %, 2019: 8,7 %, 2020: 9,3 %, 2021: 9,9 %, 2022: 10,7 %, 2023: 11,1 %, 2024: 11,2 %) und **89 %** männliche (2018: 92,0 %, 2019: 91,3 %, 2020: 90,7 %, 2021: 90,1 %, 2022: 89,3 %, 2023: 88,9 %, 2024: 88,8 %) Lehrlinge – (Tab. 1.5.1; S. 21 u. 22)
Einen fixen Platz unter den Top 5 Lehrberufen der Mädchen hat der Modullehrberuf "Metalltechnik", hier gibt es im Jahr 2025 276 weibliche Lehrlinge.
Die Sparte Gewerbe und Handwerk ist bei den weiblichen Lehrlingen am beliebtesten, danach folgt der Wirtschaftszweig Handel, dieser weist auch den größten Frauenanteil auf (60,2 %).
- **Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen in OÖ:**
2024/25: **2,7 %** Männer (2017/18: 2,1 %, 2018/19: 2,5 %; 2019/20: 2,6 %; 2020/21: 2,6 %, 2021/2022: 2,9 %, 2022/23: 2,5 %, 2023/24: 2,6 %,) und **97,3 %** Frauen (2017/18: 97,9 %, 2018/19: 97,5 %, 2019/20: 97,4 %; 2020/21: 97,4 %, 2021/2022: 97, 1 %, 2022/23: 97,5 %. 2023/24: 97,4 %), (Fachpersonal, Assistentinnen und Assistenten) in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ. Die männlichen Beschäftigten haben sich im Zeitraum von 2014/15 bis 2024/25 verdreifacht. – (Tab. 1.6.1; S. 25)
- **Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen:**
2024/25: **25,4 %** Männer (2017/18: 26,5 %, 2018/19: 26,4 %, 2019/20: 26,0 %, 2020/21: 25,7%) und **74,5 %** Frauen (2017/18: 73,5 %, 2018/19: 73,6 %, 2019/20: 74,0 %; 2020/21: 74,3%, 2021/22: 25,5 %. 2022/23: 25,4 %) als Lehrpersonal an oö. Schulen. Der Anteil der Frauen weist vorwiegend im allgemeinen Pflichtschulbereich die höchsten Werte auf; Volksschulen (94,3 %) und Sonderschulen (84,6 %). Niedrig hingegen war der Anteil der Lehrerinnen in Berufsschulen (33,8 %; Männer: 66,2 %). In den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ist der Anteil an männlichen und weiblichen Lehrenden beinahe ausgeglichen (Männer: 47,2 %; Frauen: 52,8 %). – (Tab. 1.7.1; S. 26)

- **Männeranteil in Gesundheitsberufen in oö. Krankenanstalten:**
2024: **13,7 %** Männer (2017: 14,3 %, 2018: 14,8 %, 2019: 14,5 %; 2020: 14,1%, 2021: 14,3 %) und **85,9 %** Frauen (2017: 85,7 %, 2018: 85,2 %, 2019: 85,5 %; 2020: 85,9 %, 2021: 85,7 %, 2022: 14,1 %, 2023: 13,9 %) im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege. Der Frauenanteil in dieser Fachrichtung ist seit 2010 um 0,2 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2010: 86,5 %; 2024: 86,3 %). Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege ist demnach in 14 Jahren um 20,4 Prozent gestiegen (2010: 1.252 Männer; 2022: 1.507 Männer). – (Tab. 1.8.1; S. 27)
- **Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen sowie der mobilen Altenpflege und Hilfe:**
2024: **11,3 %** Männer (2017 und 2018: 11,5 %, 2019: 11,7 %; 2020: 11,7%, 2021: 11,6 %, 2022: 11,5%, 2023: 11 %,) und **88,7 %** Frauen (2017 und 2018: 88,5 %, 2019 und 2020: 88,3 %, 2021: 88,4 % 2022: 88,5 %, 2023: 89 %) als Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen. Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals in den Alten- und Pflegeheimen ist in den Jahren von 2014 auf 2024 um 17,3 Prozent gestiegen.– (Tab. 1.9.1; S. 28)
- **Pensionsunterschied von Frauen und Männern in OÖ (Gender Pension Gap):**
2024: Das mittlere Bruttojahreseinkommen der Pensionistinnen in OÖ ist um **39,7 %** (2017: 42,5 %, 2018: 42,0 %, 2019: 41,5 %, 2020: 40,6 %, 2021: 40,2 %, 2022: 40,2 %, 2023: 39,8%) unter dem Einkommen der Pensionisten. Der Pensionsunterschied ist im Vergleich zum Jahr 2011 um 5,1 Prozentpunkte gesunken. Sowohl der Median der Jahresbruttobezüge der Frauen, also auch jener der Männer, erreicht in der Messung 2024 einen neuen Höchststand. – (Tab. 1.10.1; S. 29)

Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

- **Geburtenzahlen in OÖ:**
2024: 13.678 Lebendgeborene (2017: 15.394, 2018: 15.116, 2019: 15.057; 2020: 14.757; 2021: 15.247, 2022: 14.797, 2023: 13.666), 6.584 davon waren Mädchen = **48,1 %** (2017: 7.463; 48,5 %, 2018: 7.326; 48,5 %, 2019: 7.376; 49,0 %; 2020: 7.135; 48,3 %, 2021: 7.432; 48,7 %, 2022: 7.103; 48,0 %, 2023: 6.599; 48,3 %). Zwischen 1970 und 2000 war ein starker Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Seit Beginn des neuen Jahrtausends bewegt sich die Geburtenzahl auf einem relativ konstanten Niveau. – (Tab. 2.3.1; S. 38)
- **Väterkarenz in OÖ (Karenzmodelle – Geburten 1.1. – 31.12.2021; es sind noch keine neueren Daten vorhanden)**
15,23 % der Väter am Kinderbetreuungsgeld-Bezug beteiligt
Väterbeteiligung nach Modellen: pauschale Variante (365) 8,35 %, (366-548) 8,27 %, (549-729) 7,92 %, (730-731) 2,28 %, (732-850) 3,62 %, (851) 3,41 %, Einkommensabhängige KBG 28,88 %

Mit Stand 2024 liegt die Väterbeteiligung in OÖ bei 15,23 %, bei all jenen Kindern, die im Kalenderjahr 2021 (1.1.-31.12.2021) geboren wurden.
- **Betreuungsquote bei unter 3-Jährigen in OÖ:**
2024/25: **24,9 %** (2017/18: 16,1 %, 2018/19: 16,5 %, 2019/20: 17,8 %; 2020/21: 17,8 %; 2021/22: 19,6 %; 2022/23: 20,9 %, 2023/24: 22,3 %). Während sich die Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen seit 2014/2015 konstant hält, hat sich jene der unter 3-Jährigen in den letzten 10 Jahren um 11,3 Prozentpunkte gesteigert (2014/2015: 13,6 %; 2024/25: 24,9 %). Die Anzahl der unter 3-Jährigen, welche in Oberösterreich in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut werden, hat sich demnach seit 2014/2015 fast verdoppelt– (Tab. 2.4.1; S. 40).

Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen

- **Frauenanteil in der oö. Landes- und Kommunalpolitik**
 2025: **22,2 %** Mitglieder der Landesregierung (2018: 22,2 %, 2021: 22,2 %, 2022: 33,3 %; 2023,2024: 22,2%)
37,5 % Abgeordnete im Landtag (2018: 37,5 %, 2021: 42,9 %; 2022: 35,7 %; 2023,2024: 37,5 %)
11,5 % Bürgermeisterinnen (2018: 6,9 %, 2021:10,7 %, 2022: 10,8 %; 2023: 11,2 %, 2024: 11,5 %))
29,9 % Gemeinderätinnen (2018: 27,4 %, 2021:26,7 %, 2022: 30,8 %; 2023: 30,5 %, 2024: 29,9 %) (Tab. 3.1.1; S. 42)
- **Frauen in der Unternehmensführung in OÖ**
 2022: **47,7 %** Frauen leiten ein Einzelunternehmen (2019: 47,6 %; 2021: 48 %). Der weibliche Anteil der Neugründerinnen beträgt 50,8 %, jener der gewerblichen Geschäftsführerinnen 13,3 % und jener der handelsrechtlichen 12,8 %). – (Tab. 3.2.1; S. 42)
- **Frauen in Führungsfunktionen (Organisationen mit Landesbeteiligung, Interessensvertretungen)**
 2025: **31 %** Frauen im Aufsichtsrat (2019: 28 %, 2022: 30 %, 2023: 30 %, 2024: 30 %), **15 %** Frauen im Vorstand bzw. in der Geschäftsführung (2019: 6 %, 2022: 5,6%, 2023: 7,5%, 2024: 12%); – (Tab. 3.2.1; S. 42)

Frauen in der Wissenswelt

- **Ausbaugrad Breitband in OÖ:**
 2025: Aktuell sind ca. 79,4 % der Haushalte (mit der Fertigstellung aller derzeit in Bau bzw. Planung befindlichen Projekte erhöht sich der Anteil auf 81 %) mit gigabit-fähigen Breitband versorgt.
- **Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen in OÖ:**
 2024/25: Anteil Landtag **25,9 %** (2017/18: 23,5 %, 2018/19: 23,5 %, 2019/20: 23,8 %; 2021/22: 24,9; 2022/23: 25,7 %; 2023/24: 26 %), Schüler **74,1 %** (2017/18: 76,5 %, 2018/19: 76,5 %, 2019/20: 76,2 %; 2020/21: 75,3; 2021/22: 75,1 %; 2022/23: 74,3 %; 2023/24: 74 %) in OÖ in techn. gewerblichen mittleren und höheren Schulen. Anteilig an den Schülerinnen und Schülern der mittleren und höheren Schulen gemessen, entschieden sich ein Fünftel der Schülerinnen (21,3 %) und rund zwei Drittel der Schüler (64,3 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2014/15 zeigt, dass sich 2024/25 um 3 Prozentpunkte mehr Mädchen für diesen Zweig entschieden haben. – (Tab. 4.1.1; S. 43)

 2024/25: **25,1 %** Frauen (2018/19: 23,1%, 2019/20: 23,8 %, 2020/21: 24,4 %, 2021/22: 24,4 %; 2022/23: 24,5 %), **74,9 %** Männer (2017/18: 77,9 %; 2018/19: 76,9 %, 2019/20: 76,2 %, 2020/21: 75,6 %, 2021/22: 75,6 %; 2022/23: 75,5 %; 2023/24: 25,1 %) in den belegten Studien „Technik“ (UNI) und „Technik, Ingenieurwesen“ (FH). Anteilig aller Studierenden in OÖ an UNI und FH, wurden diese Studiengänge von 21,9 Prozent gewählt (34,1 % Männer; Frauen 10,6 %). Im WS 2024/25 entschied sich rund jede 10. Frau für ein Technikstudium, im WS 2014/15 hingegen nur jede 12. Frau. – (Tab. 4.1.2; S. 44)

Frauen im ländlichen Raum

- **Abwanderungsquote von Frauen in OÖ:**
 2024: **5,2 %** Frauen (2017: 5,4 %; 2018: 5,2 %, 2019: 5,3 %; 2020: 5,1 %; 2021: 5,1%; 2023: 5,4 %), **6 %** Männer (2017: 6,0 %, 2018 u. 2019: 5,9 %; 2020: 5,8 %; 2021: 6,0 %; 2022: 5,6 %; 2023: 6,8 %) gemessen an der Wohnbevölkerung.
 Im Laufe des Jahres 2023 sind rund 93.138 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen – 41.582 davon waren Frauen (44,6 %). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2023 (rd. 764.900 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,4 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum war höher und lag bei 6,8 Prozent. – (Tab. 5.1.1; S. 49)

- **Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ:**

2023: **43,3 %** Frauen (2016 und 2017: 42,4 %, 2018: 42,6 %; 2019: 42,8 %; 2020: 42,8 %; 2021: 42,9 %, 2022: 43 %).), **56,7 %** Männer (2016 u. 2017: 57,6 %, 2018: 57,4 %; 2019: 57,2 %; 2020: 57,2 %; 2021: 57,0 %; 2022: 57 %).

511.431 Personen (davon 217.227 Frauen und 290.204 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (43,3 %) war um 13,4 Prozentpunkte niedriger als jener der männlichen Auspendler (56,7 %). – (Tab. 5.2.1; S. 51)

- **Anteil der ErwerbsauspendlerInnen an Erwerbstätigen in oö. Bezirken:**

2023: **63,1 %** Frauen (2018: 61,2 %; 2019: 61,7 %; 2020: 62,7 %; 2021: 63 %), **69,2 %** Männer (2018: 68,5 %, 2019: 68,7 %; 2020: 69,1 %; 2021: 69,3 %; 2022: 62,8 %).

Vergleicht man die Anteile nach Geschlecht, so fällt auf, dass weibliche Erwerbstätige generell in geringerem Maße auspendeln als Männer: So ist das Vorzeichen in Oberösterreich (-6,1 %-Pkt) wie auch in allen Bezirken negativ und reicht von -2,0 Prozentpunkten im Bezirk Wels-Land bis -13,2 Prozentpunkten in der Stadt Wels. – (Tab. 5.2.2; S. 52)

Frauen und Gesundheit

- **Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen in OÖ**

2024: **18,9 %** Frauen (2019: 13,1 %; 2020: 11,6 %; 2021: 13,8 %; 2022: 15,8 %; 2023: 18,1 %).); **17,3 %** Männer (2019: 12,4 %; 2020: 10,5 %; 2021: 12,5 %; 2022: 14,1 %; 2023: 16,6 %).

Dieses Angebot haben 2024 in Oberösterreich insgesamt 227.582 Personen (18,9 Prozent der Frauen und 17,3 Prozent der Männer) ab 18 Jahren genutzt (2023: 216.651). Gegenüber dem Jahr zuvor zeigt sich wieder ein deutliches Plus von 5,0 Prozent (10.931 Personen). Die Inanspruchnahme durch Frauen ist mit einem 5-Jahresdurchschnitt von 15,6 Prozent etwas höher als jene der Männer mit 14,2 Prozent. – (Tab. 6.1.1; S. 53)

- **Subjektiver Gesundheitszustand in OÖ**

2019: **71,8 %** Frauen; **75,3 %** Männer (sehr) guter subjektiver Gesundheitszustand – Österr. Gesundheitsbefragung.

7 von 10 Frauen (71,8 %) ab 15 Jahren schätzten 2019 ihren eigenen Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein. Mit zunehmendem Alter sinkt die Häufigkeit dieser positiven Einschätzung. Geben 81,8 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren an, einen zumindest guten Gesundheitszustand zu haben, so ist es bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen nurmehr knapp die Hälfte, die diese Einschätzung teilt. – (Tab. 6.2.1; S. 54)

- **Durchimpfungsrate bei HPV-Impfung in OÖ**

2024: **ca. 53 %** (Mädchen der Geburtsjahrgänge 2008 bis 2012), (2019: 46,3 %; 2020: 48,2 %; 2021: 50,7 %; 2022: 52,1 % GJG 2007 - 2011) – (Tab. 6.3.1; S. 56)

- **Anteil der Nichtraucherinnen und Nichtraucher in OÖ**

2019: **76 %** Frauen und Männer (inkl. Exraucherinnen und Exraucher) (2015: 68 %) – Österr. Gesundheitsbefragung.

Frauen in den Medien

- **Journalistinnen in leitenden Funktionen in Ö**

2018/19: **33,5 %** Frauen, **66,5 %** Männer – (Tab. 7.1.1; S. 57) 2025: 59 Chefredakteure und 45 Chefredakteurinnen, 13 Redaktionsleiter und 19 Redaktionsleiterinnen, 17 Ressortchefs und 9 Ressortchefinnen.

Wertschätzung und Frauensolidarität

- **Anzahl der Frauen, die privat und im öffentlichen Raum in OÖ von Gewalt betroffen sind:**
2025: **2.423** Fälle von Betretungsverboten (2018: 1.175, 2019: 1.340; 2020: 2.024, 2021: 2.135, 2022: 2.407; 2023: 2.665; 2024: 2.614),
Stalking-Fälle (2020 wurden keine und ab 2021 nicht lückenlos Stalking-Anzeigen von der Polizei übermittelt; 2018: 212, 2019: 218, 2020: 125, 2021: 149, 2022: 118; 2024: 270; 2025: 306),
strafrechtlich relevante Delikte (2018: 1.220, 2019: 1.436; 2020: 1.503, 2021: 1.693, 2022: 1.823; 2024: 2.080; 2025: 2.054) – (Tab. 8.1.2, S. 59)

1 Beruf und finanzielle Absicherung

1.1 Einkommensunterschiede Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

1.1.1 Median der Jahresbruttobezüge¹⁾ der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer mit ganzjährigen Bezügen und Vollbeschäftigung in OÖ seit 2011

Jahr	Frauen	Männer	Einkommens- unterschied Frauen/Männer
2011	€ 28.837	€ 37.742	-23,6%
2012	€ 29.783	€ 38.894	-23,4%
2013	€ 30.674	€ 39.983	-23,3%
2014	€ 31.532	€ 40.798	-22,7%
2015	€ 32.321	€ 41.559	-22,2%
2016	€ 33.475	€ 42.266	-20,8%
2017	€ 34.350	€ 43.236	-20,6%
2018	€ 35.362	€ 44.332	-20,2%
2019	€ 36.700	€ 45.586	-19,5%
2020	€ 37.427	€ 45.547	-17,8%
2021	€ 38.908	€ 47.489	-18,1%
2022	€ 41.033	€ 49.907	-17,8%
2023	€ 44.426	€ 53.592	-17,1%
2024	€ 48.018	€ 57.400	-16,3%

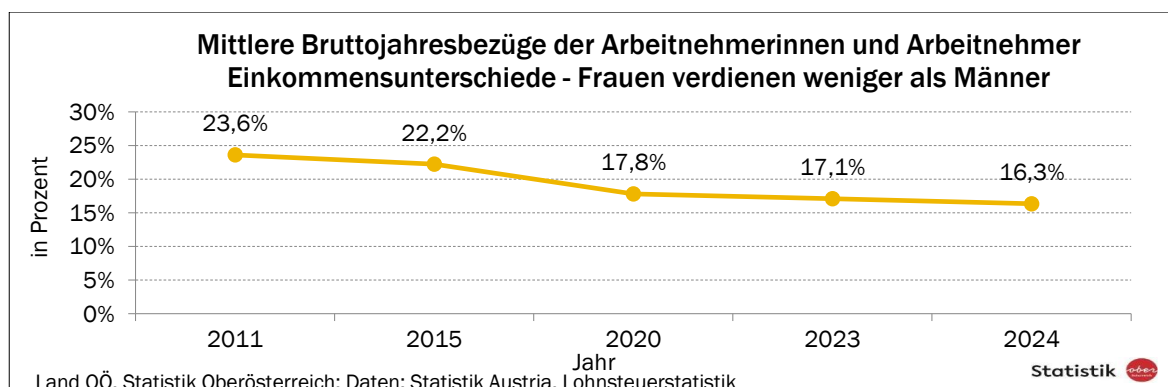
¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der ganzjährig vollzeitbeschäftigten Frauen in Oberösterreich lag 2024 um 16,3 Prozent unter dem Einkommen der Männer. Im Vergleich zum Jahr 2011 ist dieser Einkommensunterschied um 7,3 Prozentpunkte gesunken.

Bei dieser Berechnung des Gender Pay Gap ist zu beachten, dass nur die ganzjährig in Vollzeit beschäftigten Arbeitnehmerinnen bzw. Arbeitnehmer verglichen werden. Das sind in Oberösterreich rund 70 Prozent der männlichen aber nur rund 30 Prozent der weiblichen unselbständig Erwerbstätigen.

Aufgrund der strukturellen Veränderungen im ersten Pandemiejahr ist der Gender Pay Gap 2020 um 1,7 Prozentpunkte gesunken. 2021 stieg der Gender Pay Gap der unselbständig Erwerbstätigen wieder um 0,3 Prozentpunkte. Bei Betrachtung über zehn Jahre hinweg ist der GPG mit durchschnittlich 0,5 Prozentpunkten je Jahr gesunken.



1.2 Erwerbsstatus der Oö. Wohnbevölkerung

1.2.1 Oö. Wohnbevölkerung nach dem Erwerbsstatus 2013 und 2023

Erwerbsstatus	2013			Anteil in Prozent	
	Frauen	absolut Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	350.135	405.263	755.398	48,4%	57,7%
Erwerbstätige *)	332.992	387.268	720.260	46,1%	55,2%
Arbeitslose	17.143	17.995	35.138	2,4%	2,6%
Nicht-Erwerbspersonen	372.854	296.658	669.512	51,6%	42,3%
Kinder unter 15 Jahren	104.468	109.268	213.736	14,4%	15,6%
Personen mit Pensionsbezug Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	170.267	141.026	311.293	23,6%	20,1%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	28.622	23.240	51.862	4,0%	3,3%
	69.497	23.124	92.621	9,6%	3,3%
Insgesamt	722.989	701.921	1.424.910	100,0%	100,0%

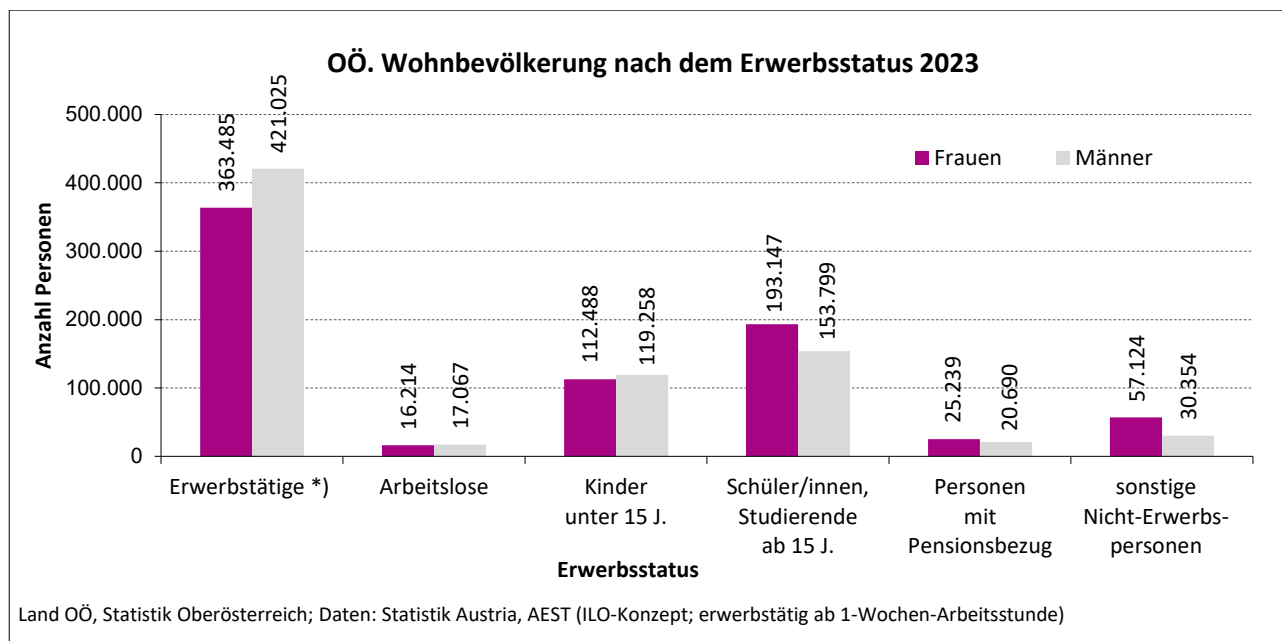
Erwerbsstatus	2023			Anteil in Prozent	
	Frauen	absolut Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Erwerbspersonen	379.699	438.092	817.791	49,5%	57,5%
Erwerbstätige *)	363.485	421.025	784.510	47,3%	55,2%
Arbeitslose	16.214	17.067	33.281	2,1%	2,2%
Nicht-Erwerbspersonen	387.998	324.101	712.099	50,5%	42,5%
Kinder unter 15 Jahren	112.488	119.258	231.746	14,7%	15,6%
Personen mit Pensionsbezug Schüler/innen, Studierende ab 15 Jahren	193.147	153.799	346.946	25,2%	20,2%
sonstige Nicht-Erwerbspersonen (inkl. im Haushalt Tätige)	25.239	20.690	45.929	3,3%	2,7%
	57.124	30.354	87.478	7,4%	4,0%
Insgesamt	767.697	762.193	1.529.890	100,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

*) erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Am Stichtag der Abgestimmten Erwerbsstatistik, dem 31.10.2023, zählten etwas mehr als die Hälfte der öö. Wohnbevölkerung zu den Erwerbspersonen (817.791 oder 53,5 %), sie waren entweder erwerbstätig oder arbeitslos. 47,3 Prozent der weiblichen und 55,2 Prozent der männlichen Wohnbevölkerung gingen einer Erwerbstätigkeit nach. Die verbleibende Hälfte der Wohnbevölkerung waren Nicht-Erwerbspersonen (712.099 Personen oder 46,5 %).

Die größte Gruppe der Nicht-Erwerbspersonen stellten Personen mit Pensionsbezug dar (346.946 Personen); wobei der Anteil bei den Frauen mit 25,2 Prozent etwas höher ausfiel, als der bei den Männern (20,2 %). Dies ist vor allem auf das frühere Pensionsantrittsalter und die höhere Lebenserwartung der weiblichen Bevölkerung zurückzuführen. Danach folgen 231.746 Kinder unter 15 Jahren (32,5 % der Nicht-Erwerbspersonen) sowie 45.929 SchülerInnen und Studierende ab 15 Jahren (6,4 % der Nicht-Erwerbspersonen).



1.2.2 Erwerbsstatus der oö. Frauen¹⁾ mit Kindern unter 15 Jahren in der Familie 2013 und 2023

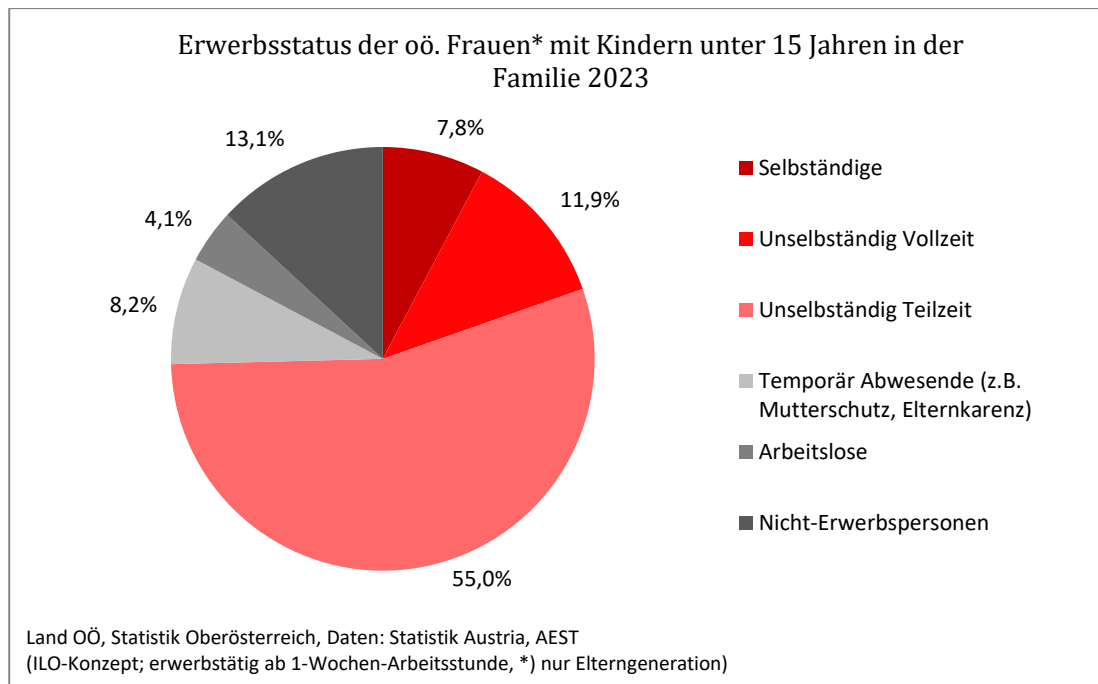
Erwerbsstatus	2013		2023		Veränderung 2013/2023	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Erwerbspersonen	106.404	82,7%	119.497	86,9%	13.093	12,3%
Erwerbstätige ²⁾	100.553	78,2%	113.851	82,8%	13.298	13,2%
dav. Selbständige	10.804	8,4%	10.679	7,8%	-125	-1,2%
Unselbständige in Vollzeit	16.828	13,1%	16.339	11,9%	-489	-2,9%
Unselbständige in Teilzeit	60.320	46,9%	75.587	55,0%	15.267	25,3%
Temporär abwesend (z.B. Mutterschutz, Elternkarenz)	12.601	9,8%	11.246	8,2%	-1.355	-10,8%
Arbeitslose	5.851	4,5%	5.646	4,1%	-205	-3,5%
Nicht-Erwerbspersonen	22.230	17,3%	18.047	13,1%	-4.183	-18,8%
Personen mit Pensionsbezug	1.345	1,0%	520	0,4%	-825	-61,3%
Schülerinnen, Studierende 15 Jahre und älter	696	0,5%	475	0,3%	-221	-31,8%
Sonstige Nicht-Erwerbspersonen	20.189	15,7%	17.052	12,4%	-3.137	-15,5%
Insgesamt	128.635	100,0%	137.545	100,0%	8.910	6,9%

¹⁾ Elterngeneration

²⁾ erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Im Jahr 2023 lebten in Oberösterreich 137.545 Frauen, die Kinder unter 15 Jahren zu versorgen hatten. 86,9 Prozent der Mütter waren Erwerbspersonen, das heißt: sie waren erwerbstätig (82,8 %) oder arbeitslos (4,1 %). Die restlichen 13,1 Prozent waren Nicht-Erwerbspersonen. Vorwiegend gingen Frauen einer unselbständigen Teilzeitbeschäftigung nach (55,0%).



1.2.3 Oö. Erwerbstätige nach Beschäftigungsausmaß Voll- und Teilzeit¹⁾ 2024

Jahresdurchschnitt 2024

Beschäftigungsausmaß	absolut in 1.000			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Vollzeitbeschäftigung	159,5	361,2	520,7	43,9%	87,8%	67,2%
Teilzeitbeschäftigung	203,7	50,1	253,8	56,1%	12,2%	32,8%
Insgesamt	363,1	411,3	774,5	100,0%	100,0%	100,0%

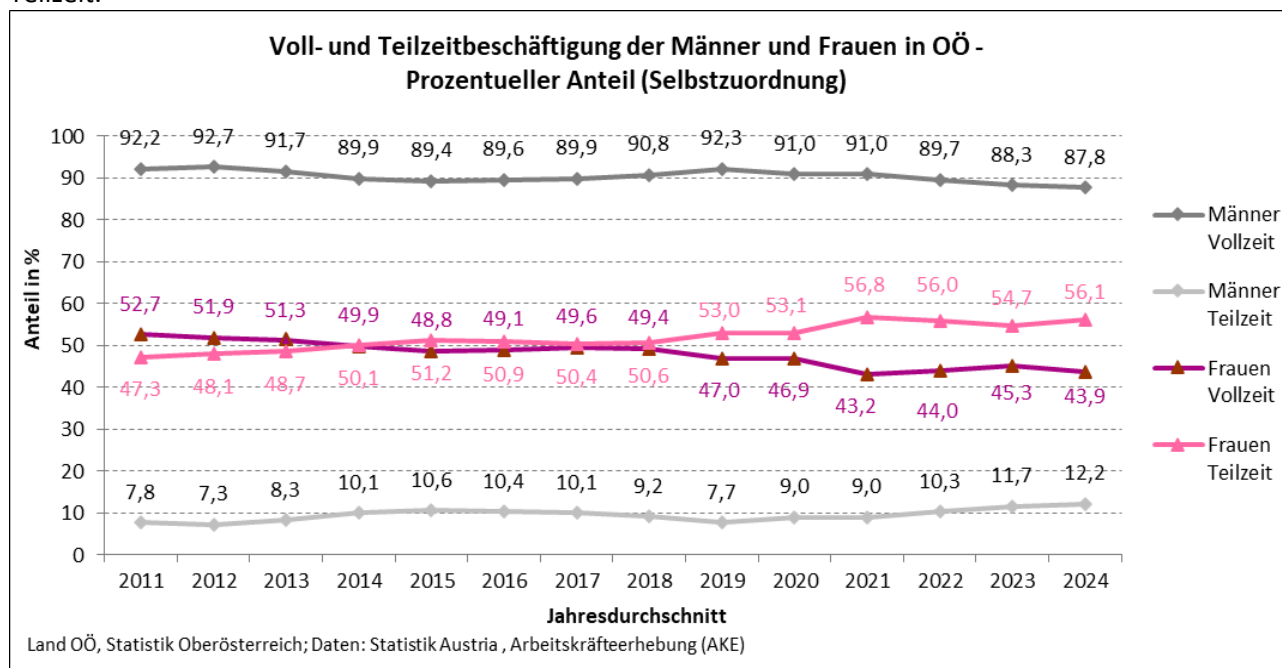
¹⁾ ILO-Konzept; erwerbstätig ab 1 Wochen-Arbeitsstunde; **Selbstzuordnung**; **Rundungsdifferenzen möglich**

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, Jahresdurchschnitt

Als Teilzeitbeschäftigte werden lt. ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde) in der amtlichen Statistik jene Erwerbstätigen bezeichnet, die bei der **direkten Frage** nach dem Beschäftigungsausmaß eine Teilerwerbstätigkeit angaben.

Von den insgesamt 774.500 Erwerbstätigen waren 67,2 Prozent vollbeschäftigt und 32,8 Prozent teilzeitbeschäftigt. Bei Betrachtung der teilzeitbeschäftigten Personen (253.800) lag der Frauenanteil bei 80,3 Prozent, der der Männer hingegen nur bei 19,7 Prozent.

Insgesamt arbeiteten von den 363.100 erwerbstätigen Frauen 43,9 Prozent in Voll- und 56,1 Prozent in Teilzeit.



Die Entwicklung des Beschäftigungsausmaßes in den letzten 12 Jahren zeigt markante Unterschiede zwischen Frauen und Männern. So gingen im Jahr 2024 nur rund 43,9 Prozent der Frauen einer Vollzeitbeschäftigung nach, wohingegen 87,8 Prozent der Männer angegeben haben Vollzeit beschäftigt zu sein.

Der Trend „Teilzeit zu arbeiten“ setzt sich fort. Waren Frauen in den Jahren von 2011 bis 2013 noch häufiger in Voll- als in Teilzeit angestellt, so dreht sich der Trend ab dem Jahr 2014 und der Anteil der teilzeitbeschäftigten Frauen nimmt seither zu während jener der Vollzeitbeschäftigten abnimmt. Seit dem Jahr 2011 beispielsweise erkennt man eine Zunahme der in Teilzeit beschäftigten Frauen um 8,8 Prozentpunkte.

Auch bei den Männern ist ein leichter Trend „Teilzeit zu arbeiten“ erkennbar. Seit dem Jahr 2019 (7,7 %) nimmt der Anteil der in Teilzeit beschäftigten Männern ebenfalls zu (2024: 12,2 %). Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten nimmt im selben Zeitraum ab (2019: 92,3 %; 2024: 87,8 %).

1.3 Entwicklung der Arbeitslosigkeit der über 50-Jährigen in OÖ

1.3.1 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ der über 50-Jährigen in OÖ seit 2000

im Jahr	Arbeitslose 50 Jahre und älter						
	absolut			in Prozent		Anteil an AL gesamt in %	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Frauen	Männer
2000	1.530	2.174	3.705	41,3%	58,7%	14,4%	18,5%
2001	1.433	2.047	3.480	41,2%	58,8%	13,5%	16,7%
2002	1.615	2.420	4.035	40,0%	60,0%	13,7%	16,3%
2003	1.467	2.313	3.780	38,8%	61,2%	13,0%	15,9%
2004	1.343	2.170	3.513	38,2%	61,8%	11,5%	14,9%
2005	1.517	2.537	4.054	37,4%	62,6%	12,2%	16,3%
2006	1.470	2.444	3.915	37,5%	62,4%	12,7%	17,3%
2007	1.423	2.184	3.606	39,5%	60,6%	13,5%	18,5%
2008	1.460	2.260	3.720	39,2%	60,8%	14,4%	19,6%
2009	1.829	3.457	5.286	34,6%	65,4%	14,4%	19,0%
2010	1.917	3.627	5.544	34,6%	65,4%	15,5%	21,1%
2011	1.929	3.409	5.339	36,1%	63,9%	16,2%	22,6%
2012	2.149	3.763	5.912	36,3%	63,7%	17,0%	23,0%
2013	2.623	4.651	7.274	36,1%	63,9%	18,4%	24,5%
2014	3.298	5.687	8.985	36,7%	63,3%	20,6%	26,5%
2015	3.762	6.632	10.395	36,2%	63,8%	21,6%	27,9%
2016	4.169	7.166	11.334	36,8%	63,2%	23,1%	30,2%
2017	4.479	7.422	11.901	37,6%	62,4%	25,9%	33,1%
2018	4.312	6.663	10.975	39,3%	60,7%	27,2%	34,5%
2019	4.459	6.586	11.046	40,4%	59,6%	28,9%	35,4%
2020	5.913	8.374	14.287	41,4%	58,6%	27,9%	33,0%
2021	5.018	7.190	12.207	41,1%	58,9%	30,4%	37,0%
2022	3.913	5.893	9.806	39,9%	60,1%	30,5%	37,0%
2023	3.667	5.936	9.604	38,2%	61,8%	27,8%	34,7%
2024	4.184	6.785	10.968	38,1%	61,9%	27,4%	33,5%
2025	4.813	7.370	12.184	39,5%	60,5%	27,8%	33,0%

¹⁾ Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag - Jahresdurchschnittsbestand arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

Im Jahr 2025 waren 39.631 Arbeitslose gemeldet. Davon entfielen 12.184 Arbeitslose auf 50-Jährige und Ältere. Gemessen an den Arbeitslosen gesamt, lag der Anteil der über 50-Jährigen bei den Frauen bei 27,8 Prozent und war somit geringer als der Anteil der Männer (33,0 %).

1.3.2 Entwicklung der Arbeitslosigkeit¹⁾ in Oberösterreich seit 1991

im Jahr	Arbeitslose				
	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
1991	12.541	13.366	25.907	48,4%	51,6%
2000	10.647	11.738	22.385	47,6%	52,4%
2001	10.630	12.245	22.875	46,5%	53,5%
2002	11.776	14.807	26.583	44,3%	55,7%
2003	11.281	14.537	25.819	43,7%	56,3%
2004	11.649	14.532	26.181	44,5%	55,5%
2005	12.429	15.595	28.024	44,4%	55,6%
2006	11.592	14.110	25.702	45,1%	54,9%
2007	10.530	11.789	22.319	47,2%	52,8%
2008	10.151	11.502	21.654	46,9%	53,1%
2009	12.679	18.209	30.888	41,0%	59,0%
2010	12.367	17.224	29.591	41,8%	58,2%
2011	11.924	15.056	26.980	44,2%	55,8%
2012	12.635	16.360	28.995	43,6%	56,4%
2013	14.264	19.006	33.270	42,9%	57,1%
2014	16.037	21.446	37.483	42,8%	57,2%
2015	17.454	23.738	41.192	42,4%	57,6%
2016	18.017	23.699	41.716	43,2%	56,8%
2017	17.272	22.402	39.673	43,5%	56,5%
2018	15.856	19.302	35.157	45,1%	54,9%
2019	15.421	18.631	34.052	45,3%	54,7%
2020	21.196	25.363	46.559	45,5%	54,5%
2021	16.507	19.452	35.960	45,9%	54,5%
2022	12.825	15.915	28.740	44,6%	54,1%
2023	13.185	17.127	30.312	43,5%	55,4%
2024	15.265	20.272	35.537	43,0%	56,5%
2025	17.305	22.325	39.631	43,7%	57,0%

¹⁾ Bestand arbeitsloser Personen zum Stichtag - Jahresdurchschnittsbestand arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände

ACHTUNG: Rundungsdifferenzen bei Durchschnittswerten möglich!

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Arbeitsmarktservice Österreich

Im Zuge einer Beschäftigungsexpansion in den Jahren 2006 bis 2008 sank die Arbeitslosigkeit. Die darauffolgende Wirtschaftskrise hatte diese erfreuliche Entwicklung in kürzester Zeit wieder rückgängig gemacht. 2009 waren 30.888 Menschen ohne Arbeit (+42,6 % gegenüber 2008). In den Folgejahren war die Zahl der Arbeitslosen leicht rückläufig, im Jahr 2016 wurde aber ein Höchststand von 41.716 Arbeitslose (43,2 % Frauen) erreicht. Ab 2017 bis 2019 war wieder eine Verbesserung der Situation am Arbeitsmarkt spürbar.

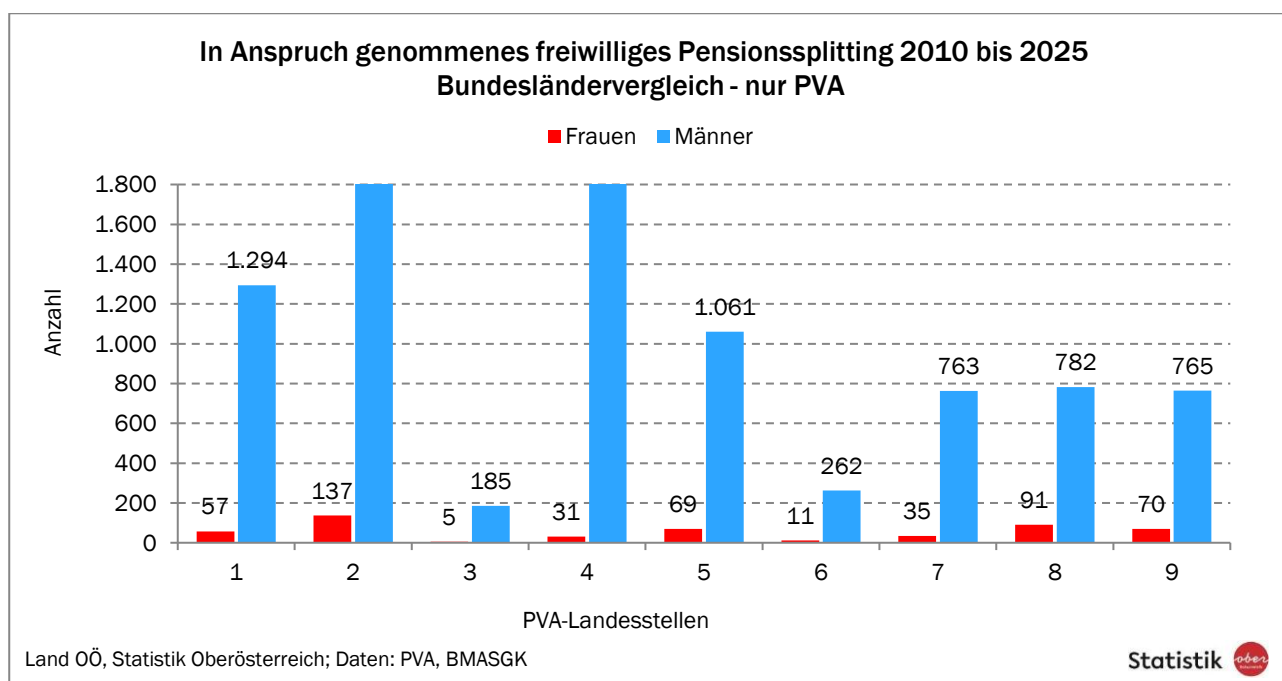
2020 wurde die Arbeitsmarktsituation durch mehrere Lockdowns zur Bekämpfung der Covid-19-Pandemie stark belastet. Ab 2021 konnte durch eine aktive Arbeitsmarktpolitik gegengesteuert werden. 2025 waren jedoch wieder mehr Arbeitslose gemeldet, als im Jahr 2024 (+ 4.094).

1.4 Pensionssplitting

1.4.1 In Anspruch genommenes freiwilliges Pensionssplitting 2010 bis 2025 in den Bundesländern

PVA- Landesstellen	Anzahl		
	Frauen	Männer	Gesamt
Wien	57	1.294	1.351
Niederösterreich	137	1.893	2.030
Burgenland	5	185	190
Oberösterreich	31	1.976	2.007
Steiermark	69	1.061	1.130
Kärnten	11	262	273
Salzburg	35	763	798
Tirol	91	782	873
Vorarlberg	70	765	835
Gesamt	506	8.981	9.487

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: PVA, BMASGK



Unter Pensionssplitting ist die Übertragung von Teilgutschriften bei Kindererziehung zu verstehen. Der Elternteil, der sich nicht überwiegend der Kindererziehung widmet und erwerbstätig ist, kann für die ersten sieben Jahre nach Geburt des Kindes bis zu 50 % seiner Teilgutschrift auf das Pensionskonto des Elternteiles, der sich der Kindererziehung widmet und somit Kindererziehungszeiten erwirbt, übertragen lassen. Es sind Übertragungen für maximal 14 Kalenderjahre möglich.

Hintergrund für die Einführung des freiwilligen Pensionssplittings war, den durch die Kindererziehungszeit entstehenden finanziellen Verlust zumindest teilweise zu reduzieren.

In den Jahren 2010 bis 2025 nahmen in Oberösterreich insgesamt 2.007 Personen das freiwillige Pensionssplitting in Anspruch - der zweithöchste Wert aller PVA-Landesstellen.

Betrachtet man die Zahlen zum Pensionssplitting in Oberösterreich seit dem Jahr 2018, so hat im Jahr 2025 OÖ die zweitmeisten neuen Inanspruchnahmen (+375 Männer und + 4 Frauen - im Vergleich zu NÖ 2.030).

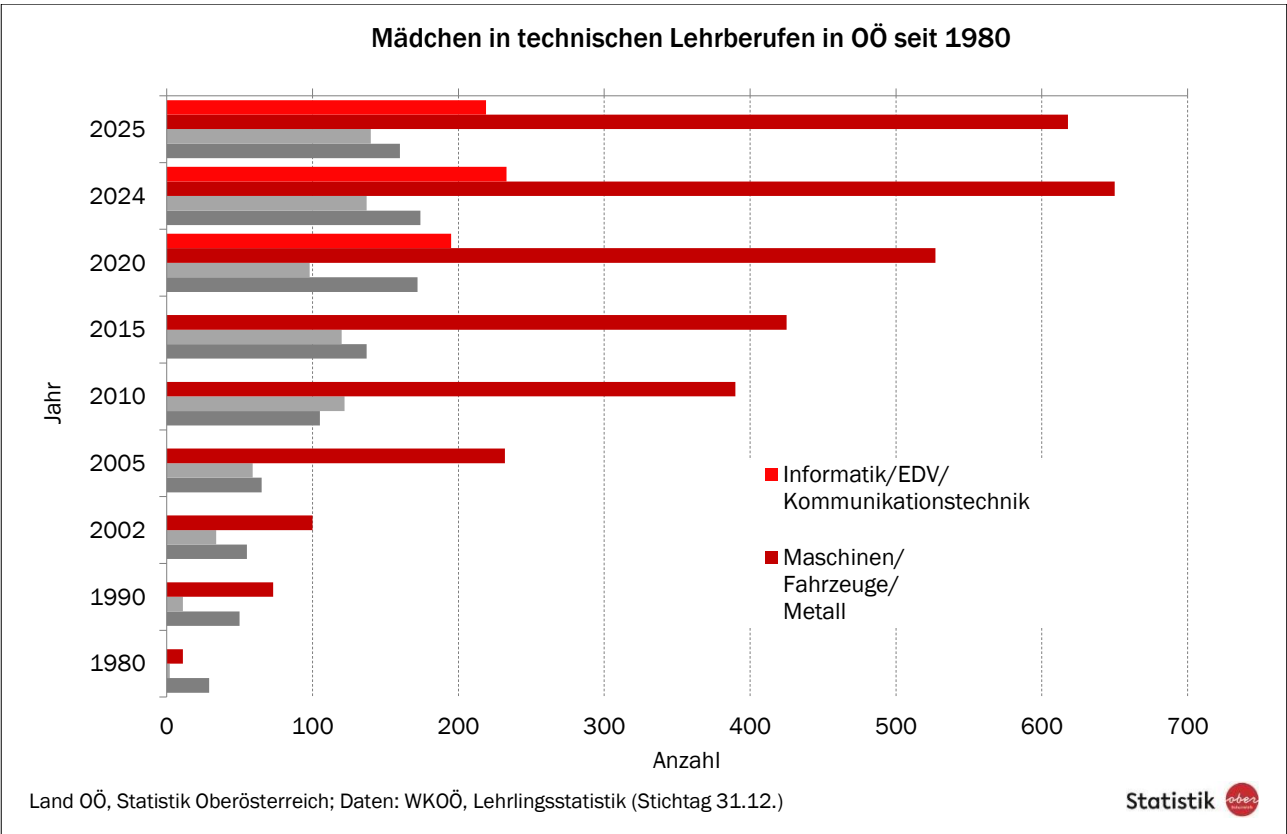
1.5 Mädchen in technischen Berufen

1.5.1 Mädchen in technischen Lehrberufsgruppen im Vergleich in OÖ seit 1980

Jahr	Chemie/ Kunststoff	Elektrotechnik/ Elektronik	Maschinen/ Fahrzeuge/ Metall	Informatik/EDV/ Kommunikationstechnik
1980	29	2	11	
1990	50	11	73	
2002	55	34	100	
2005	65	59	232	
2007	85	70	236	
2010	105	122	390	
2013	145	128	404	
2015	137	120	425	
2016	125	118	416	
2017	137	105	436	
2018	145	94	473	
2019	166	95	515	
2020	172	98	527	195
2021	176	111	576	201
2022	181	121	612	209
2023	187	138	627	230
2024	174	137	650	233
2025	160	140	618	219

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ), Lehrlingsstatistik (Stichtag 31.12.)

Im Beobachtungszeitraum 1980 bis 2025 ist ein merklicher Anstieg bei Mädchen in technischen Lehrberufen festzustellen. Am attraktivsten war der Bereich Maschinen/Fahrzeuge/Metall, hier verzeichnete man die größte Zunahme im Vergleichszeitraum (11 auf 618 Lehrlinge). Die Berufsgruppe "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" stellt bei den Mädchen die zweitgrößte Lehrberufsgruppe dar.



Anteil weiblicher Lehrlinge in technischen Lehrberufsgruppen in OÖ 2025

Lehrberufsgruppen	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Geamt
Chemie/Kunststoff	160	319	479	33,4%	66,6%	100,0%
Elektrotechnik/Elektronik	140	1.804	1.944	7,2%	92,8%	100,0%
Informatik/EDV/Kommunikationstechnik	219	1.665	1.884	11,6%	88,4%	100,0%
Maschinen/Fahrzeuge/Metall	618	5.428	6.046	10,2%	89,8%	100,0%
Insgesamt	1.137	9.216	10.353	11,0%	89,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKÖÖ), Lehrlingsstatistik (Stichtag 31.12.)

Per 31. 12. 2025 zählte man bei den technischen Lehrberufsgruppen 10.353 Lehrlinge, 1.137 davon waren weibliche Lehrlinge (11 %). Die Lehrberufsgruppe "Maschinen/Fahrzeuge/Metall" war bei den Frauen die meistgewählte.

Am zweithäufigsten wurde die Lehrberufsgruppe "Informatik/EDV/Kommunikationstechnik" gewählt. Im Bereich Chemie/Kunststoff ist von den Lehrlingen in dieser Berufsgruppe rund ein Drittel weiblich.

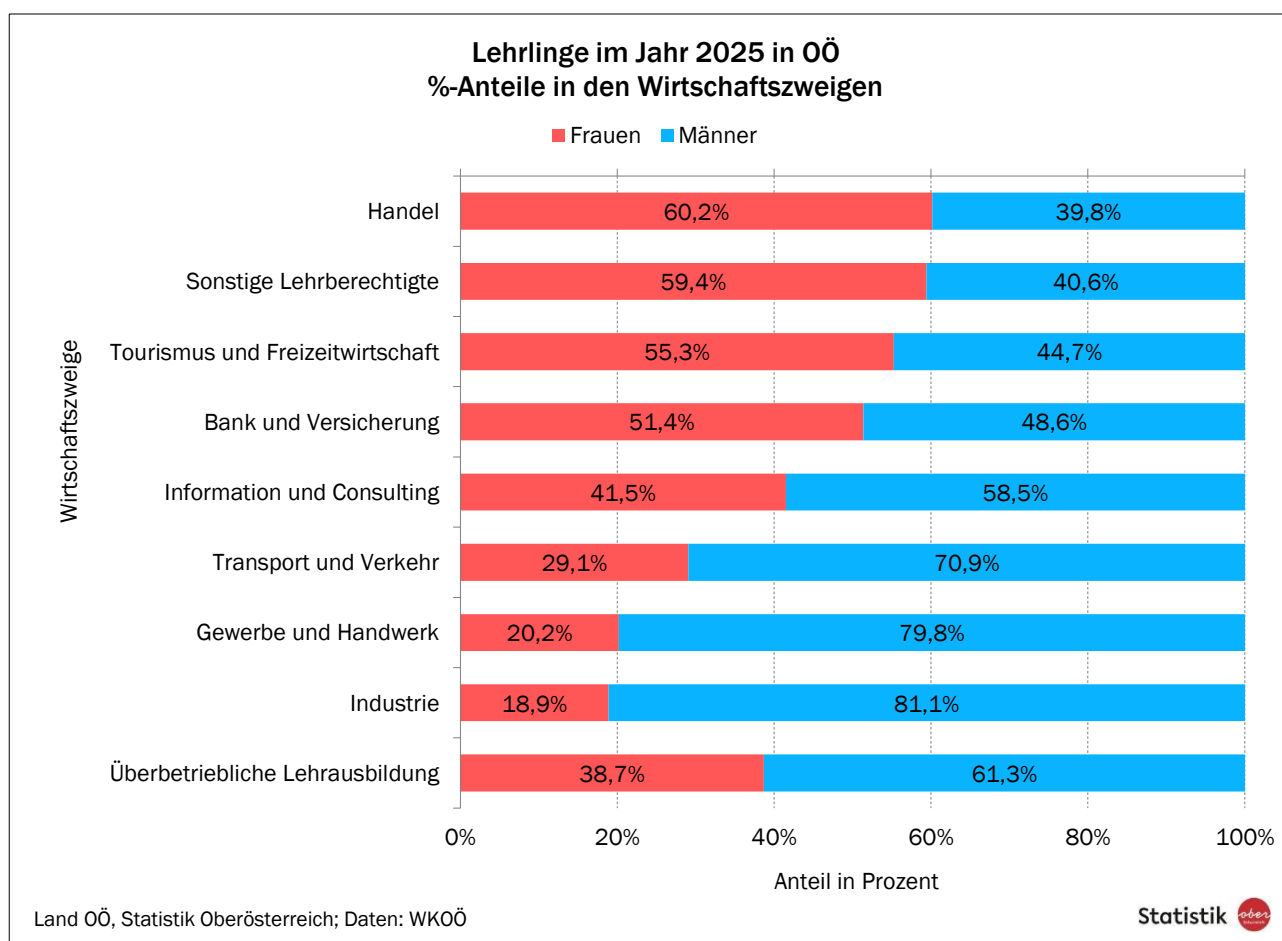
1.5.2 Lehrlinge nach Sparten/Wirtschaftszweigen in OÖ 2025

Sparte	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	an Gesamt
Handel	1.512	1.001	2.513	60,2%	39,8%	11,7%
Sonstige Lehrberechtigte	1.173	801	1.974	59,4%	40,6%	9,2%
Tourismus und Freizeitwirtschaft	556	450	1.006	55,3%	44,7%	4,7%
Bank und Versicherung	148	140	288	51,4%	48,6%	1,3%
Information und Consulting	222	313	535	41,5%	58,5%	2,5%
Transport und Verkehr	191	466	657	29,1%	70,9%	3,1%
Gewerbe und Handwerk	1.839	7.269	9.108	20,2%	79,8%	42,6%
Industrie	941	4.045	4.986	18,9%	81,1%	23,3%
Überbetriebliche Lehrausbildung	125	198	323	38,7%	61,3%	1,5%
Oberösterreich gesamt	6.707	14.683	21.390	31,4%	68,6%	100,0%

Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ, Stichtag 31.12)

Im Jahr 2025 gab es 6.707 weibliche und 14.683 männliche Lehrlinge. Die Hitliste der Lehrberufe führte wie auch in den letzten Jahren wieder der Wirtschaftszweig "Gewerbe und Handwerk" mit 9.108 Personen bzw. 42,6 Prozent an.

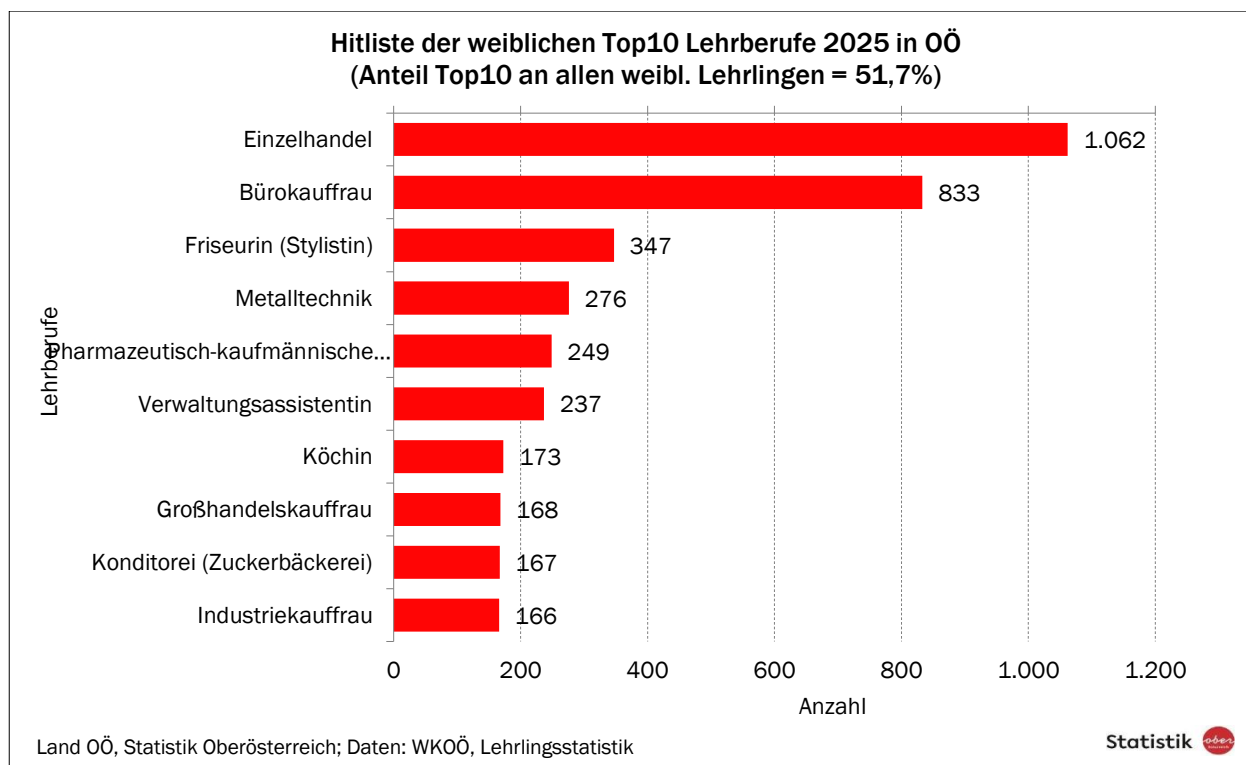
Die Sparte Gewerbe und Handwerk ist bei den weiblichen Lehrlingen am beliebtesten, danach folgt der Wirtschaftszweig Handel, dieser weist auch den größten Frauenanteil auf (60,2 %).



1.5.3 Hitliste der weiblichen Top Ten Lehrberufe 2025

Lehrberuf	Anzahl	Anteil in %
Einzelhandel	1.062	14,9%
Bürokauffrau	833	11,7%
Friseurin (Stylistin)	347	4,9%
Metalltechnik	276	3,9%
Pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz	249	3,5%
Verwaltungsassistentin	237	3,3%
Köchin	173	2,4%
Großhandelskauffrau	168	2,4%
Konditorei (Zuckerbäckerei)	167	2,3%
Industriekauffrau	166	2,3%
Summe Top Ten weiblich	3.678	51,7%
weibliche Lehrlinge insgesamt	7.115	100,0%

Daten: Wirtschaftskammer Oberösterreich (WKOÖ, Stichtag 31.12.)



Top 10 Lehrberufe 2025 in OÖ:

Auf lediglich drei Ausbildungsberufe (Einzelhandel: 14,9 %; Bürokauffrau: 11,7 %; Friseurin (Stylistin): 4,9 %) konzentriert sich im Jahr 2025, wie auch schon in den Jahren zuvor, mehr als ein Drittel der weiblichen Lehrlinge.

Ebenfalls unter den Top 10 waren die Metalltechnik (276 Lehrlinge, Anteil: 3,9%) und die pharmazeutisch-kaufmännische Assistenz. Im Jahr 2025 gab es 249 Mädchen in diesem Lehrberuf, das entspricht einem Anteil von 3,5 Prozent, gemessen an der Anzahl der weiblichen Lehrlinge in Oberösterreich. Dieser technische Modullehrberuf hat bereits einen fixen Platz unter den Top 5 Lehrberufen der Mädchen.

1.6 Männeranteil in Kinderbetreuungsberufen

1.6.1 Personal in Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Berichtsjahr 2014/2015 und 2024/2025

Personal nach Verwendung	2014/2015					
	absolut			Anteil in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Fachpersonal	4.942	76	5.018	98,5%	1,5%	100,0%
Assistent:Innen	3.258	40	3.298	98,8%	1,2%	100,0%
Gesamt	8.200	116	8.316	98,6%	1,4%	100,0%

Personal nach Verwendung	2024/2025					
	absolut			Anteil in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Fachpersonal	6.713	183	6.896	97,3%	2,7%	100,0%
Assistent:Innen	5.963	164	6.127	97,3%	2,7%	100,0%
Gesamt	12.676	347	13.023	97,3%	2,7%	100,0%

¹⁾ Assistenten/Assistentinnen = bis Berichtsjahr 2016/17 Hilfspersonal teilweise inkl. Reinigungspersonal

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Jahr 2024/2025 waren insgesamt 13.023 Beschäftigte (Fachpersonal und Assistenteninnen bzw. Assistenten sowie Helferinnen und Helfer) zur Betreuung der Kinder in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen tätig. Im Vergleichsrahmen von zehn Jahren (Betreuungsjahr 2014/15 zu Betreuungsjahr 2024/25) ergibt das ein Plus an Personal von insgesamt 4.707 und eine Steigerung von rund 56 Prozent.

Der Frauenanteil ist in den letzten 10 Jahren um 1,3 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2014/15: 98,6 %; 2024/25: 97,3 %). Die männlichen Beschäftigten haben sich im Zeitraum von 2014/15 bis 2024/25 verdreifacht.

1.7 Männeranteil Lehrpersonal an oö. Schulen

1.7.1 Lehrerinnen (inkl. Karenzierte) und Lehrer an oö. Schulen im Schuljahr 2024/25

Schultypen 1)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
Allgemein bildende Pflichtschulen	12.943	2.375	15.318	84,50%	15,5%
Volksschulen	7.168	434	7.602	94,29%	5,7%
Mittelschulen	4.976	1.665	6.641	74,93%	25,1%
Sonderschulen	559	102	661	84,57%	15,4%
Polytechnische Schulen	239	174	413	57,87%	42,1%
AHS insgesamt1)	2.206	1.051	3.257	67,73%	32,3%
Sonst. allgemeinbild. (Statut)Schulen	140	44	184	76,09%	23,9%
Berufsschulen 2)	333	651	984	33,84%	66,2%
Berufsbild. mittl. und höhere Schulen gesamt 3)	2.183	1.955	4.138	52,75%	47,2%
Sonst. Berufsbildende (Statut)Schulen	110	35	145	75,86%	24,1%
Schultypen gesamt 4)	17.915	6.111	24.026	74,6%	25,4%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Rundungsdifferenzen möglich (Aliquotierung Lehrpersonen bei Schultypenzuordnung)

1) Ohne Lehrpersonen an Bundessportakademien und

Schulen und Akademien des Gesundheitswesens

2) Ohne land- und forstwirtschaftliche Berufsschulen

3) Inklusive land- und forstwirtschaftliche Schulen und

Pädagogische Schulen

4) Rundungsdifferenzen möglich (Aliquotierung Lehrpersonen

bei Schultypenzuordnung)

Die Personalressourcen im Unterrichtswesen sind von der Entwicklung der Kinderzahl abhängig. Im Schuljahr 2023/24 gab es insgesamt 24.026 Lehrende an oö. Schulen. Nach Geschlecht analysiert, sind 74,6 Prozent Frauen und 25,4 Prozent Männer im Unterrichtswesen tätig. Der Anteil der Frauen weist vorwiegend im allgemeinen Pflichtschulbereich die höchsten Werte auf; Volksschulen (94,3 %) und Sonderschulen (84,6 %). Niedrig hingegen war der Anteil der Lehrerinnen in Berufsschulen (33,8 %; Männer: 66,2 %). In den Berufsbildenden mittleren und höheren Schulen liegt der Anteil an männlichen und weiblichen Lehrenden bei: Männer: 47,2 %; Frauen: 52,8 %).

1.8 Männeranteil Personal Gesundheitsberufe

1.8.1 Pflegepersonal im Gehob. Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege (inkl. kardiotechn. Dienst) in Krankenanstalten in OÖ seit 2010

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2010	8.053	1.252	9.305	86,5%	13,5%	100,0%
2014	8.596	1.414	10.010	85,9%	14,1%	100,0%
2015	8.636	1.425	10.061	85,8%	14,2%	100,0%
2016	8.708	1.441	10.149	85,8%	14,2%	100,0%
2017	8.818	1.468	10.286	85,7%	14,3%	100,0%
2018	8.571	1.491	10.062	85,2%	14,8%	100,0%
2019	9.124	1.548	10.673	85,5%	14,5%	100,0%
2020	9.503	1.561	11.064	85,9%	14,1%	100,0%
2021	9.058	1.509	10.567	85,7%	14,3%	100,0%
2022	9.296	1.521	10.817	85,9%	14,1%	100,0%
2023	9.343	1.505	10.848	86,1%	13,9%	100,0%
2024	9.502	1.507	11.009	86,3%	13,7%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, BMASGK (Stichtag 31.12.)

Ende 2024 waren 11.009 Personen als Pflegepersonal im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege in oberösterreichischen Krankenanstalten beschäftigt, um 18,3 Prozent mehr als 2010. Der Großteil des Pflegepersonals (9.502 oder 86,3 %) waren Frauen.

Der Frauenanteil in dieser Fachrichtung ist seit 2010 um 0,2 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2010: 86,5 %; 2024: 86,3 %). Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals im Gehobenen Dienst für Gesundheits- und Krankenpflege ist demnach in 14 Jahren um 20,4 Prozent gestiegen (2010: 1.252 Männer; 2024: 1.507 Männer).

1.9 Männeranteil Pflegepersonal in oö. Alten- und Pflegeheimen sowie der mobilen Altenpflege und Hilfe

1.9.1 Personal Pflege (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	6.567	825	7.392	88,8%	11,2%	100,0%
2015	6.636	814	7.450	89,1%	10,9%	100,0%
2016	6.640	843	7.483	88,7%	11,3%	100,0%
2017	6.716	876	7.592	88,5%	11,5%	100,0%
2018	7.019	910	7.929	88,5%	11,5%	100,0%
2019	6.996	930	7.926	88,3%	11,7%	100,0%
2020	7.051	934	7.985	88,3%	11,7%	100,0%
2021	6.956	910	7.866	88,4%	11,6%	100,0%
2022	7.185	934	8.119	88,5%	11,5%	100,0%
2023	7.540	936	8.476	89,0%	11,0%	100,0%
2024	7.577	968	8.545	88,7%	11,3%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Abt. Soziales (Stichtag 31.12.)

Im Jahr 2024 waren 8.545 Personen (Fach- und Hilfspersonal) in Alten- und Pflegeheimen in Oberösterreich beschäftigt. Der Großteil (88,7 %) des Pflegepersonals waren Frauen. Die Anzahl des männlichen Pflegepersonals in den Alten- und Pflegeheimen ist in den Jahren von 2014 auf 2024 um 17,3 Prozent gestiegen.

1.9.2 Personal in Fach-Sozialbetreuung Altenarbeit im Bereich der mobilen Altenbetreuung und Hilfe in OÖ seit 2014

Jahr	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2014	948	43	991	95,7%	4,3%	100,0%
2015	962	55	1.017	94,6%	5,4%	100,0%
2016	977	56	1.033	94,6%	5,4%	100,0%
2017	970	59	1.029	94,3%	5,7%	100,0%
2018	950	69	1.019	93,2%	6,8%	100,0%
2019	957	71	1.028	93,1%	6,9%	100,0%
2020	921	78	999	92,2%	7,8%	100,0%
2021	885	79	964	91,8%	8,2%	100,0%
2022	866	81	947	91,4%	8,6%	100,0%
2023	872	82	954	91,4%	8,6%	100,0%
2024	867	81	948	91,5%	8,5%	100,0%

In der mobilen Altenpflege war der Frauenanteil noch höher. 91,5 Prozent der Fach-Sozialbetreuerinnen und -Sozialbetreuer mit dem Ausbildungsschwerpunkt "Altenarbeit" waren oberösterreichweit Frauen.

Im Vergleich zum Jahr 2014 ist der Frauenanteil um 4,2 Prozentpunkte zugunsten der Männer gesunken (Frauenanteil 2014: 95,7 %; 2024: 91,5 %).

1.10 Einkommensunterschiede Pensionistinnen und Pensionisten

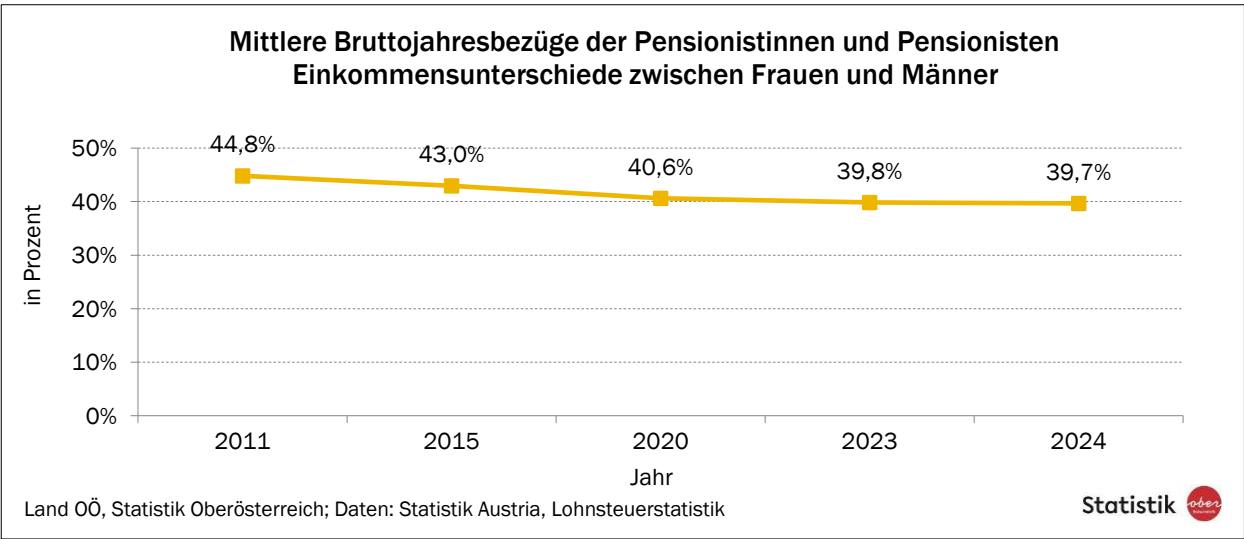
1.10.1 Median der JahresbruttoBezüge¹⁾ der Pensionistinnen und Pensionisten mit ganzjährigen Bezügen in OÖ seit 2011

Jahr	Frauen	Männer	Einkommens- unterschied Frauen/Männer
2011	€ 13.106	€ 23.751	-44,8%
2012	€ 13.641	€ 24.523	-44,4%
2013	€ 14.141	€ 25.148	-43,8%
2014	€ 14.654	€ 25.864	-43,3%
2015	€ 15.080	€ 26.434	-43,0%
2016	€ 15.433	€ 26.892	-42,6%
2017	€ 15.770	€ 27.404	-42,5%
2018	€ 16.325	€ 28.167	-42,0%
2019	€ 16.985	€ 29.025	-41,5%
2020	€ 17.834	€ 30.028	-40,6%
2021	€ 18.541	€ 31.024	-40,2%
2022	€ 19.179	€ 32.079	-40,2%
2023	€ 20.647	€ 34.317	-39,8%
2024	€ 22.903	€ 37.962	-39,7%

¹⁾ Bruttojahresbezüge gemäß §25 Einkommensteuergesetz; ganzjährig: mehr als 334 Tage (d. h. 11 Monate)
Median (50 % verdienen mehr, 50 % verdienen weniger)

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Lohnsteuerstatistik
(gegenüber älteren Zeitreihen sind nur Pflegegeldbezieherinnen und Pflegegeldbezieher nicht mehr enthalten)

Das mittlere Bruttojahreseinkommen (Median) der Pensionistinnen in Oberösterreich lag 2024 um 39,7 Prozent unter dem Einkommen der Pensionisten. Der Pensionsunterschied ist im Vergleich zum Jahr 2011 um 5,1 Prozentpunkte gesunken. Sowohl der Median der JahresbruttoBezüge der Frauen, also auch jener der Männer, erreicht in der Messung 2024 einen neuen Höchststand.



2 Familie, Kinderbetreuung und Pflege von Angehörigen

2.1 Oö. Wohnbevölkerung Altersstruktur Bildung

2.1.1 Altersstruktur der Oö. Wohnbevölkerung 2001, 2011 und 2025

Altersgruppen in vollendeten Jahren	2001			2011			2025		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	122.163	128.391	250.554	106.374	111.615	217.989	112.402	119.190	231.592
15 bis 29 Jahre	130.052	133.979	264.031	131.934	137.731	269.665	120.287	131.032	251.319
30 bis 44 Jahre	167.128	174.670	341.798	145.319	148.774	294.093	151.538	160.584	312.122
45 bis 59 Jahre	120.469	122.040	242.509	154.627	156.991	311.618	157.294	158.347	315.641
60 bis 74 Jahre	99.878	85.194	185.072	107.511	96.604	204.115	143.679	135.961	279.640
75 bis 89 Jahre	59.842	26.946	86.788	65.440	39.271	104.711	76.395	55.051	131.446
90 Jahre u. älter	4.724	1.321	6.045	6.170	1.861	8.031	9.507	4.252	13.759
Gesamt	704.256	672.541	1.376.797	717.375	692.847	1.410.222	771.102	764.417	1.535.519

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

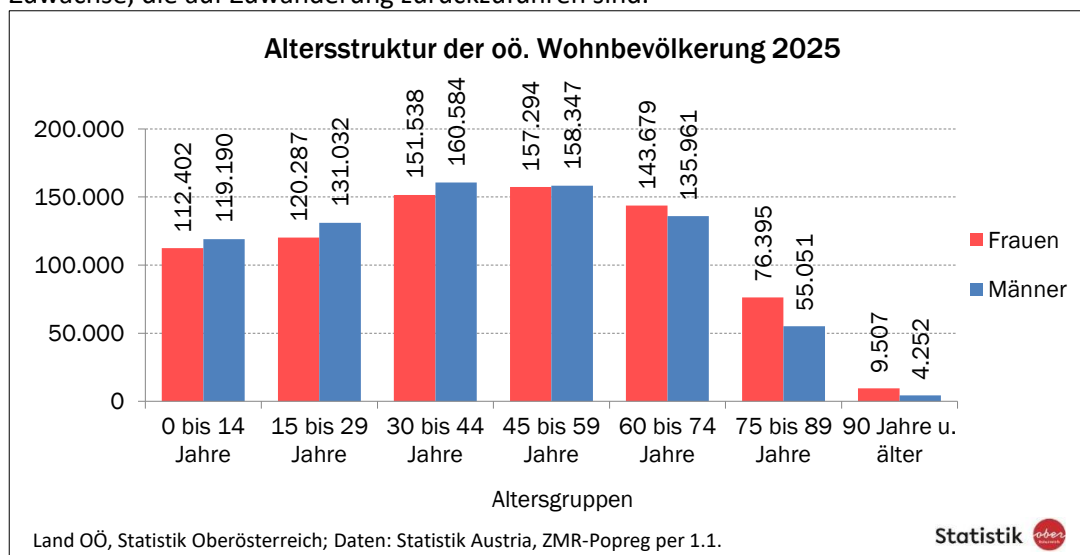
Am 1.1.2025 lebten in Oberösterreich 1.535.519 Personen. Etwas mehr als die Hälfte davon (50,2 %) waren weiblichen Geschlechts. Bis zur Altersgruppe der 45- bis 59-Jährigen sind die männlichen Oberösterreicher in der Überzahl, während die älteren Jahrgänge von den Seniorinnen dominiert werden. Bei den Hochbetagten beträgt das Geschlechterverhältnis in etwa 2:1- auf zwei Frauen kommt ein Mann.

Veränderung der oö. Altersstruktur nach Geschlecht 2001/2025 und 2011/2025

Altersgruppen in vollendeten Jahren	%Veränderung 2001/2025			%Veränderung 2011/2025		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
0 bis 14 Jahre	-8,0%	-7,2%	-7,6%	5,7%	6,8%	6,2%
15 bis 29 Jahre	-7,5%	-2,2%	-4,8%	-8,8%	-4,9%	-6,8%
30 bis 44 Jahre	-9,3%	-8,1%	-8,7%	4,3%	7,9%	6,1%
45 bis 59 Jahre	30,6%	29,8%	30,2%	1,7%	0,9%	1,3%
60 bis 74 Jahre	43,9%	59,6%	51,1%	33,6%	40,7%	37,0%
75 bis 89 Jahre	27,7%	104,3%	51,5%	16,7%	40,2%	25,5%
90 Jahre u. älter	101,2%	221,9%	127,6%	54,1%	128,5%	71,3%
Gesamt	9,5%	13,7%	11,5%	7,5%	10,3%	8,9%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volkszählung 2001 bzw. ZMR-Popreg per 1.1.

Die Altersstruktur der oö. Bevölkerung hat sich seit dem Jahr 2001 stark verändert. Die Zahl der Kinder (0 bis 14 J.) ist um 7,6 Prozent, jene der 30- bis 44-Jährigen um 8,7 Prozent gesunken, während die ältere Bevölkerung stark an Gewicht gewonnen hat. Der Anteil der oö. Männer, welche 75 Jahre oder älter sind, hat sich seit 2001 rund verdoppelt. Bei der erwerbsfähigen Bevölkerung im Alter von 45 bis 59 Jahren zeigen sich Zuwächse, die auf Zuwanderung zurückzuführen sind.



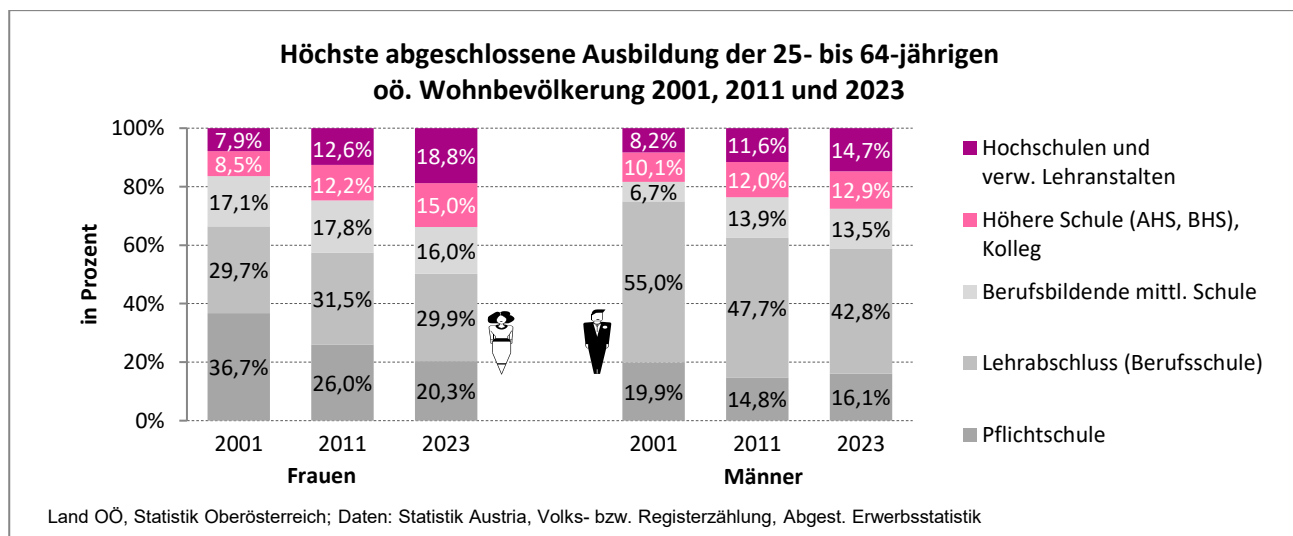
2.1.2 Höchste abgeschlossene Ausbildung der 25- bis 64-jährigen oö. Wohnbevölkerung 2001 und 2023

Höchste abgeschlossene Bildungsebene	2001				2023			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Pflichtschule	136.306	75.022	36,7%	19,9%	83.662	68.590	20,3%	16,1%
Lehrabschluss (Berufsschule)	110.227	207.661	29,7%	55,0%	123.174	182.363	29,9%	42,8%
Berufsbildende mittl. Schule	63.562	25.294	17,1%	6,7%	65.963	57.464	16,0%	13,5%
Höhere Schule (AHS, BHS), Kolleg	31.629	38.256	8,5%	10,1%	61.662	54.966	15,0%	12,9%
Hochschulen und verw. Lehranstalten	29.278	31.097	7,9%	8,2%	77.292	62.619	18,8%	14,7%
Gesamt	371.002	377.330	100,0%	100,0%	411.753	426.002	100,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Volks- bzw. Registerzählung, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

Ein Vergleich der Bevölkerung in dieser Altersgruppe hinsichtlich ihres Bildungsstandes der Jahre 2001 und 2023 veranschaulicht das Hineinwachsen in höhere Bildungsebenen sowohl bei Frauen als auch bei Männern.

Bei Personen mit Hochschulabschluss erhöhte sich der Anteil deutlich - bei Frauen um 10,9 Prozentpunkte und bei Männern um 6,5 Prozentpunkte; somit gibt es 2023 mehr Frauen als Männer mit einem Hochschulabschluss.



2.2 Familientypen Familienstand

2.2.1 Oö. Familien nach Familientypen 2001, 2011 und 2023 (mit Kindern aller Altersstufen)

Familientypen	2001		2011		2023	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder	107.019	28,3%	119.283	30,5%	143.315	33,6%
Ehepaare mit Kind(ern)	182.877	48,3%	166.439	42,5%	159.546	37,4%
Alleinerziehende	50.225	13,3%	52.405	13,4%	51.557	12,1%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	20.404	5,4%	26.978	6,9%	38.999	9,1%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	17.843	4,7%	26.566	6,8%	33.354	7,8%
Familien insgesamt	378.368	100%	391.671	100,0%	426.771	100%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST)

Laut Statistik Austria gab es im Jahr 2023 in unserem Bundesland 426.771 Familien, in 42,7 Prozent der Familien (Ehepaar und Lebensgemeinschaft) lebte zum Stichtag per 31.10. 2023 kein Kind. In 57,3 Prozent der oö. Familien lebte demnach zu diesem Zeitpunkt zumindest ein Kind.

Veränderung der Familientypen in OÖ 2001/23 und 2011/2023 (mit Kindern aller Altersstufen)

Familientypen	Veränd. 2001/2023		Veränd. 2011/2023	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder	36.296	33,9%	24.032	20,1%
Ehepaare mit Kind(ern)	-23.331	-12,8%	-6.893	-4,1%
Alleinerziehende	1.332	2,7%	-848	-1,6%
Lebensgemeinschaften ohne Kind(er)	18.595	91,1%	12.021	44,6%
Lebensgemeinschaften mit Kind(ern)	15.511	86,9%	6.788	25,6%
Familien insgesamt	48.403	12,8%	35.100	9,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST)

Die Zahl der Familien hat sich zwischen 2001 und 2023 um 48.403 bzw. 11,3 Prozent auf 426.771 erhöht. Die traditionelle Familienform eines Ehepaares mit Kind/ern geht zurück, die der Lebensgemeinschaften mit/ohne Kinder hat sich um rund 89,2 Prozent erhöht, das entspricht fast einer Verdoppelung der Lebensgemeinschaften mit/ohne Kinder seit 2001.

2.2.2 Oö. Familien mit/ohne Kinder(n) unter 15 Jahren 2001, 2011 und 2023

Familiientypen	2001		2011		2023	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder unter 15 J.	178.166	47,1%	197.324	50,4%	209.924	49,2%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	47.432	12,5%	39.629	10,1%	39.195	9,2%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	47.888	12,7%	36.641	9,4%	40.973	9,6%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	16.410	4,3%	12.128	3,1%	12.769	3,0%
Alleinerziehende ohne Kinder unter 15 J.	27.237	7,2%	30.254	7,7%	32.407	7,6%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	16.297	4,3%	15.640	4,0%	12.824	3,0%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	6.691	1,8%	6.511	1,7%	6.326	1,5%
Lebensgem. ohne Kinder unter 15 J.	23.102	6,1%	31.973	8,2%	45.318	10,6%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	9.951	2,6%	13.232	3,4%	15.505	3,6%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	4.296	1,1%	7.108	1,8%	9.809	2,3%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	898	0,2%	1.231	0,3%	1.721	0,4%
Familien insgesamt	378.368	100%	391.671	100,0%	426.771	100%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; AEST

119.972 Familien (28,1 %) waren Paare mit Kind/ern unter 15 Jahren – davon waren rund drei Viertel (77,5 % oder 92.937 Familien) der Paare verheiratet und rund ein Viertel (22,5 % oder 27.035 Familien) lebte in einer Lebensgemeinschaft.

In knapp der Hälfte der Paar-Familien (54.700; 45,6 %) lebte nur ein Kind; 42,3 Prozent (50.782) hatten zwei und 12 Prozent (14.490) hatten drei oder mehr Kinder. Weitere 19.150 Familien (4,5 %) bestanden aus einem Elternteil mit Kind/ern unter 15 Jahren. In 287.649 Familien (67,4 %) lebte kein Kind bzw. war das jüngste Kind bereits älter als 15 Jahre.

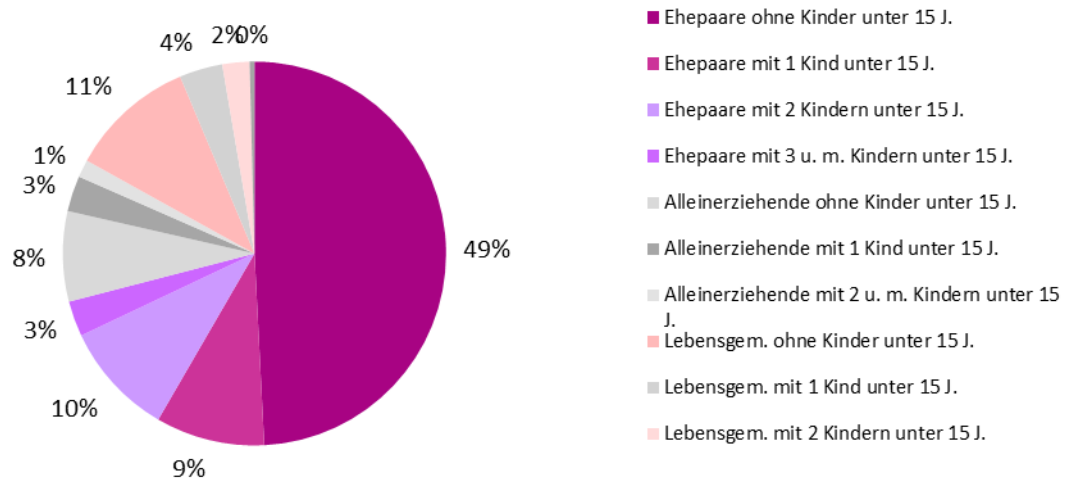
Veränderung der Oö. Familien 2001/23 und Veränderung 2011/2023 mit/ohne Kinder(n) aller Altersstufen

Familiientypen	Veränd. 2001/2023		Veränd. 2011/2023	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %
Ehepaare ohne Kinder unter 15 J.	31.758	17,8%	12.600	6,4%
Ehepaare mit 1 Kind unter 15 J.	-8.237	-17,4%	-434	-1,1%
Ehepaare mit 2 Kindern unter 15 J.	-6.915	-14,4%	4.332	11,8%
Ehepaare mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	-3.641	-22,2%	641	5,3%
Alleinerziehende ohne Kinder unter 15 J.	5.170	19,0%	2.153	7,1%
Alleinerziehende mit 1 Kind unter 15 J.	-3.473	-21,3%	-2.816	-18,0%
Alleinerziehende mit 2 u. m. Kindern unter 15 J.	-365	-5,5%	-185	-2,8%
Lebensgem. ohne Kinder unter 15 J.	22.216	96,2%	13.345	41,7%
Lebensgem. mit 1 Kind unter 15 J.	5.554	55,8%	2.273	17,2%
Lebensgem. mit 2 Kindern unter 15 J.	5.513	128,3%	2.701	38,0%
Lebensgem. mit 3 u. m. Kindern unter 15 J.	823	91,6%	490	39,8%
Familien insgesamt	48.403	12,8%	35.100	9,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST)

Die Zahl der Lebensgemeinschaften ohne und mit Kind/ern aller Altersstufen ist im Zeitraum von 2001 bis 2023 deutlich gestiegen. Dem gegenüber steht eine Abnahme an Ehepaaren mit einem oder mehr Kind/ern aller Altersstufen.

Oö. Familien nach der Zahl der Kinder unter 15 Jahren - 2023



Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, AEST

2.2.3 Familientyp Alleinerziehende

Definition Familie/Alleinerziehende

Familie: Eine Familie bilden Ehepaare und Lebensgemeinschaften mit oder ohne Kind bzw. Alleinerziehende. Alleinerziehende sind Personen, welche ohne Partner mit einem Kind zusammen einen Haushalt (wirtschaftliche Gemeinschaft) bilden.

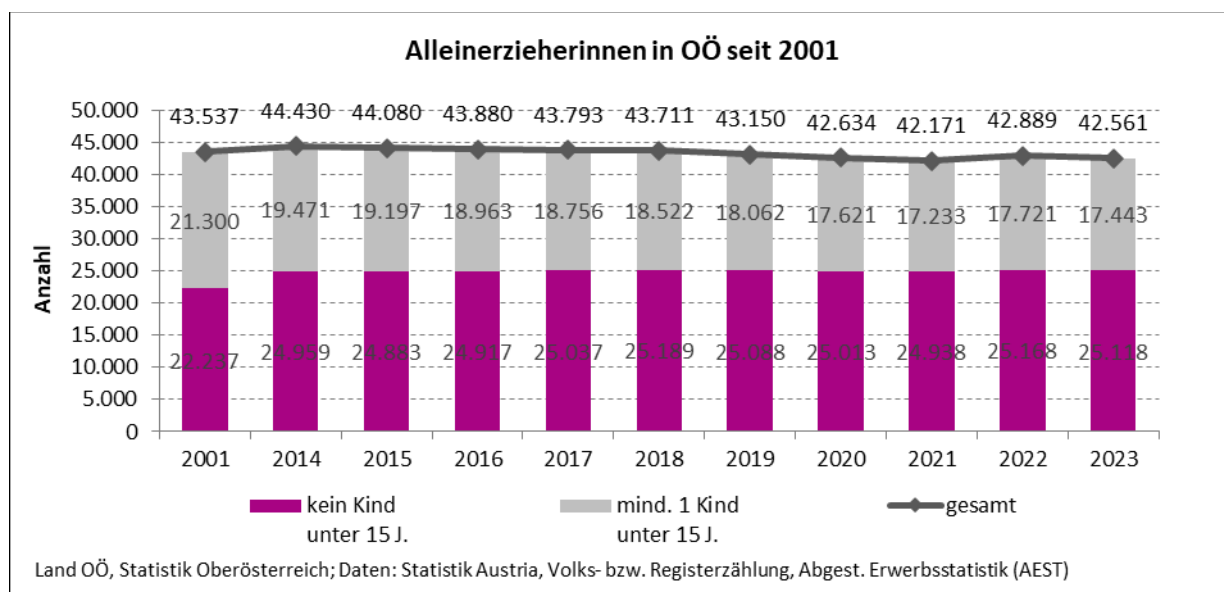
Alleinerziehende in OÖ seit 2001

Jahr	Alleinerzieherinnen			Alleinerzieher		
	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt	kein Kind unter 15 J.	mind. 1 Kind unter 15 J.	gesamt
2001	22.237	21.300	43.537	5.000	1.688	6.688
2014	24.959	19.471	44.430	6.344	1.679	8.023
2015	24.883	19.197	44.080	6.429	1.756	8.185
2016	24.917	18.963	43.880	6.529	1.738	8.267
2017	25.037	18.756	43.793	6.740	1.721	8.461
2018	25.189	18.522	43.711	6.805	1.682	8.487
2019	25.088	18.062	43.150	6.888	1.666	8.554
2020	25.013	17.621	42.634	6.971	1.649	8.620
2021	24.938	17.233	42.171	7.139	1.667	8.806
2022	25.168	17.721	42.889	7.243	1.695	8.938
2023	25.118	17.443	42.561	7.289	1.707	8.996

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; VZ und Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

Im Jahr 2022 bestanden von den 426.771 Familien rund 12 Prozent (51.557) aus einem Elternteil (42.561 Frauen und 8.996 Männer). Vorwiegend leisteten in erster Linie Mütter Erziehungsarbeit. Von den alleinerziehenden Müttern hatten mehr als die Hälfte keine Kinder unter 15 Jahren und 17.443 mindestens ein Kind unter 15 Jahren.

Anders verhält es sich bei den alleinerziehenden Vätern; bei 81 Prozent von ihnen lebte 2023 kein Kind unter 15 Jahren im gemeinsamen Haushalt. Im Vergleich zum Jahr 2001 erhöhte sich die Zahl der Alleinerzieher um 2.308 Personen bzw. 34,5 Prozent.

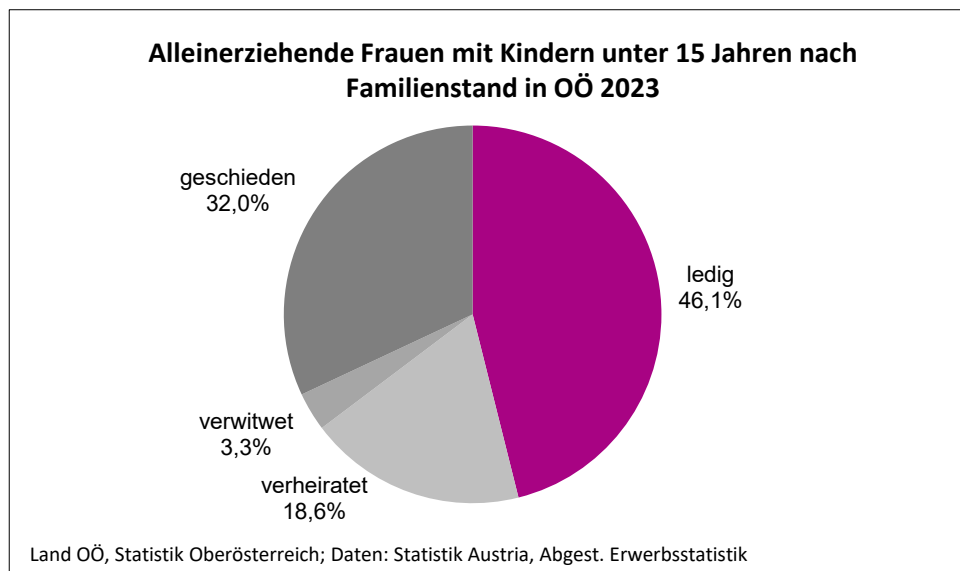


2.2.4 Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ 2023

Familienstand	2023	
	absolut	in Prozent
ledig	8.040	46,1%
verheiratet	3.250	18,6%
verwitwet	576	3,3%
geschieden	5.577	32,0%
gesamt	17.443	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

Rund die Hälfte der alleinerziehenden Frauen in Oberösterreich ist ledig (46,1 %) und rund ein Drittel ist geschieden (32 %). Ein knappes Fünftel (18,6 %) ist verheiratet und 3,3 Prozent sind verwitwet.



Alleinerziehende Frauen mit Kindern unter 15 Jahren nach Familienstand in OÖ

Familienstand	2001		2019		2020		2021		2022		2023	
	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent	absolut	in Prozent
ledig	9.955	46,7%	8.294	45,9%	8.095	45,9%	8.123	47,1%	8.048	45,4%	8.040	46,1%
verheiratet	2.631	12,4%	3.436	19,0%	3.304	18,8%	3.091	17,9%	3.542	20,0%	3.250	18,6%
verwitwet	1.079	5,1%	562	3,1%	554	3,1%	556	3,2%	586	3,3%	576	3,3%
geschieden	7.635	35,8%	5.770	31,9%	5.668	32,2%	5.463	31,7%	5.545	31,3%	5.577	32,0%
gesamt	21.300	100,0%	18.062	100,0%	17.621	100,0%	17.233	100,0%	17.721	100,0%	17.443	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Abgest. Erwerbsstatistik (AEST)

2.2.5 Familienstand der oö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001 und 2023

Familienstand	2001				2023			
	absolut		in Prozent		absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ledig	161.476	192.189	27,7%	35,3%	199.150	253.988	30,4%	39,5%
Verheiratet*	302.673	307.508	52,0%	56,5%	325.661	328.231	49,7%	51,1%
Verwitwet*	78.681	14.152	13,5%	2,6%	71.356	16.161	10,9%	2,5%
Geschieden*	39.263	30.301	6,7%	5,6%	59.042	44.555	9,0%	6,9%
gesamt	582.093	544.150	100%	100%	655.209	642.935	100%	100%

*beinhaltet auch eingetragene Partner:innenschaften

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; Volkszählung 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

49,7 Prozent der weiblichen Bevölkerung waren im Jahr 2023 verheiratet, 10,9 Prozent verwitwet und 9,0 Prozent geschieden. Der Anteil der Ledigen – darunter sind auch Jugendliche enthalten – machte 30,4 Prozent aus.

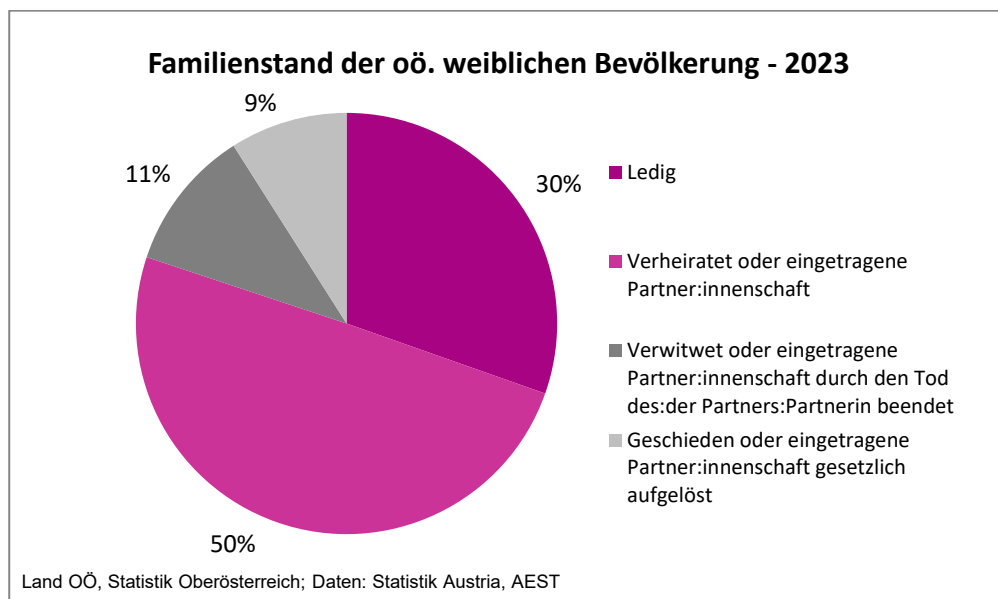
Veränderung des Familienstandes der oö. Wohnbevölkerung (15+ Jahre) 2001/23

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria; VZ 2001, Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Familienstand	Veränderung 2001/2023			
	absolut		in Prozent	
	Frauen	Männer	Frauen	Männer
Ledig	37.674	61.799	23,3%	32,2%
Verheiratet*	22.988	20.723	7,6%	6,7%
Verwitwet*	-7.325	2.009	-9,3%	14,2%
Geschieden*	19.779	14.254	50,4%	47,0%
gesamt	73.116	98.785	12,6%	18,2%

*beinhaltet auch eingetragene Partner:innenschaften

Wie in den vergangenen Perioden setzte sich der Trend - Anstieg der Ledigen und Geschiedenen - fort. Seit dem Jahr 2001 ist der Anteil der ledigen Männer um 32,2 Prozent gestiegen (Frauen: +23,3 %). Einen deutlichen Anstieg gab es auch bei den Scheidungen (Frauen: + 50,4 %; Männer: + 47,0 %). 2023 waren 7.325 bzw. -9,3 Prozent weniger Frauen verwitwet als im Vergleichsjahr 2001.



2.3 Geburten

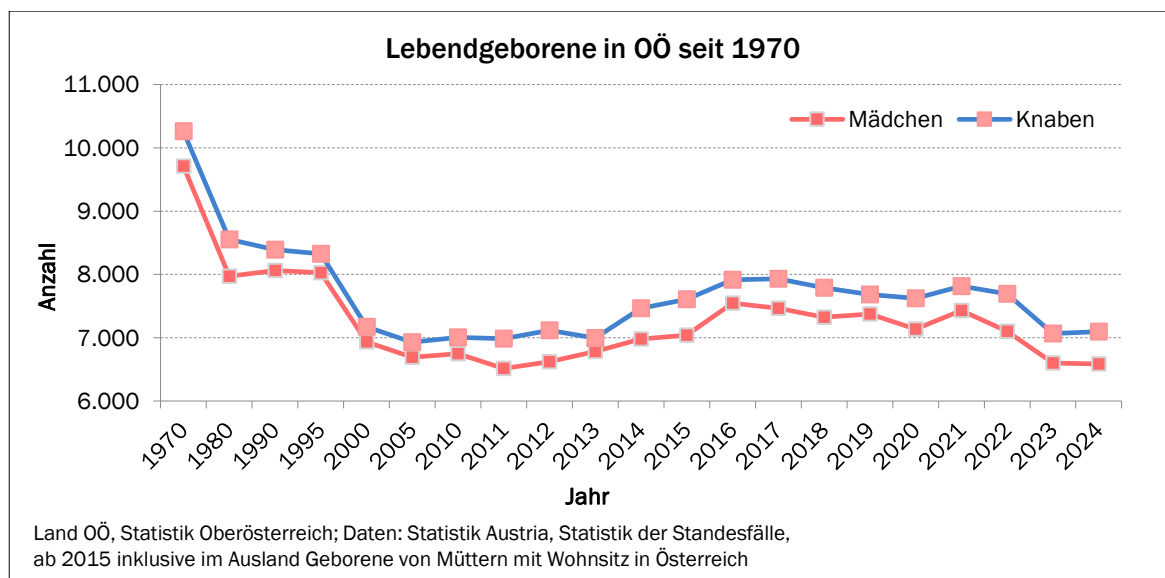
2.3.1 Lebendgeborene in Oberösterreich seit 1970

im Jahr	absolut			in Prozent	
	Mädchen	Knaben	Gesamt	Mädchen	Knaben
1970	9.713	10.261	19.974	48,6%	51,4%
1980	7.970	8.552	16.522	48,2%	51,8%
1990	8.064	8.391	16.455	49,0%	51,0%
1995	8.025	8.324	16.349	49,1%	50,9%
2000	6.935	7.170	14.105	49,2%	50,8%
2005	6.694	6.930	13.624	49,1%	50,9%
2010	6.745	7.007	13.752	49,0%	51,0%
2011	6.514	6.983	13.497	48,3%	51,7%
2012	6.622	7.118	13.740	48,2%	51,8%
2013	6.783	6.994	13.777	49,2%	50,8%
2014	6.978	7.463	14.441	48,3%	51,7%
2015	7.041	7.607	14.648	48,1%	51,9%
2016	7.546	7.918	15.464	48,8%	51,2%
2017	7.463	7.931	15.394	48,5%	51,5%
2018	7.326	7.790	15.116	48,5%	51,5%
2019	7.376	7.681	15.057	49,0%	51,0%
2020	7.135	7.622	14.757	48,3%	51,7%
2021	7.432	7.815	15.247	48,7%	51,3%
2022	7.103	7.694	14.797	48,0%	52,0%
2023	6.599	7.067	13.666	48,3%	51,7%
2024	6.584	7.094	13.678	48,1%	51,9%

*) Kind hat österreichische Staatsbürgerschaft

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, Statistik der Standesfälle

2024 erblickten mit insgesamt 13.678 oö. Neugeborenen, welche die österreichische Staatsbürgerschaft besitzen, um rund 0,5 Prozent weniger Kinder das Licht der Welt, als im Jahr 2010, 6.584 davon waren Mädchen (48,1 %). Die Zahl der Lebendgeborenen lag im Jahr 1970 bei 19.974. Zwischen 1970 und 2000 war ein starker Rückgang der Geburten zu verzeichnen. Seit Beginn des neuen Jahrtausends bewegt sich die Geburtenzahl auf einem relativ konstanten Niveau.



2.3.2 Geburtenrate und Gesamtfertilitätsrate in OÖ seit 1970

im Jahr	Lebendgeborene je 1.000 der Bevölkerung	Gesamtfertilitätsrate (Durchschnittl. Kinderzahl je Frau)
1970	16,3	2,51
1980	13,1	1,74
1990	12,6	1,53
1995	12,0	1,52
2000	10,3	1,46
2005	9,7	1,49
2010	9,8	1,55
2011	9,6	1,53
2012	9,7	1,55
2013	9,7	1,55
2014	10,1	1,61
2015	10,1	1,61
2016	10,6	1,68
2017	10,5	1,66
2018	10,2	1,62
2019	10,1	1,60
2020	9,9	1,57
2021	10,2	1,62
2022	9,8	1,56
2023	9,0	1,45
2024	8,9	1,45

Land OÖ, Statistik Oberösterreich, Daten: Statistik Austria, Demographische Indikatoren

Im Jahr 2024 wurden in Oberösterreich 13.6678 Kinder geboren. Gemessen an den Einwohnern des Bundeslandes entspricht dies einer Rate von 8,9 Lebendgeborenen je 1.000 Personen. Von 1970 bis heute hat sich die rohe Geburtenrate von über 16 auf Werte rund um 10 Geborene je 1.000 der Bevölkerung reduziert.

Rückläufig ist auch die Entwicklung der Gesamtfertilitätsrate (GFR) – sie gibt an, wie viele Kinder eine heute 15-jährige Frau (bei gleichbleibenden altersspezifischen Fertilitätsraten) bis zu ihrem 50. Geburtstag statistisch gesehen zur Welt bringen wird. So ist die GFR in Oberösterreich in den letzten 50 Jahren von 2,51 (1970) auf durchschnittlich 1,45 (2024) Kinder je Frau gesunken.

2.4 Kinderbetreuung

2.4.1 Anzahl betreute Kinder und Betreuungsquote¹⁾ der unter

3-Jährigen und 3- bis 5-Jährigen in oö. Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen

Berichtsjahr	Betreuungsquote ¹		Anz. betreute Kinder	
	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre	0 - 2 Jahre	3 - 5 Jahre
2014/2015	13,6	93,0	5.749	39.257
2015/2016	14,5	93,6	6.264	40.251
2016/2017	15,4	93,6	6.933	40.760
2017/2018	16,1	94,1	7.347	41.741
2018/2019	16,5	93,9	7.650	42.248
2019/2020	17,8	93,5	8.208	43.358
2020/2021	17,8	93,7	8.109	43.954
2021/2022	19,6	94,0	8.820	44.584
2022/2023	20,9	94,2	9.452	44.846
2023/2024	22,3	94,5	9.918	44.581
2024/2025	24,9	94,4	10.741	44.326

¹⁾ Anteil der Kinder in institutionellen Kinderbildungs- und betreuungseinrichtungen (ohne Saisonbetriebe) im Vergleich zur gleichaltrigen Wohnbevölkerung

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

Im Kindergartenjahr 2024/25 werden 24,9 Prozent der unter-3-Jährigen institutionell, also in Krabbelstuben oder alterserweiterten Kindergartengruppen, betreut. Das ist ein erfreulicher Anstieg von 2,6 Prozentpunkten gegenüber dem Vorjahr.

Bei den 3- bis 5-Jährigen wurden 44.326 Kinder in Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Die Betreuungsquote liegt im Jahr 2024/25 bei 94,5 Prozent.

Während sich die Betreuungsquote der 3- bis 5-Jährigen seit 2014/2015 konstant hält, hat sich jene der unter 3-Jährigen in den letzten 10 Jahren um 9,5 Prozentpunkte gesteigert (2014/2015: 13,6 %; 2024/2025: 24,9 %) Die Anzahl der unter 3-Jährigen, welche in Oberösterreich in institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen betreut werden, hat sich demnach seit 2013/2014 fast verdoppelt.

2.4.2 Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen in OÖ - Betriebe, Gruppen, Kinder OÖ

Einrichtungen	2014/2015			2024/2025		
	Betriebe	Gruppen	Kinder	Betriebe	Gruppen	Kinder
Krabbelstuben	252	410	3.856	457	931	8.653
Kindergärten	757	2.222	41.423	745	2.575	46.545
Horte	217	660	12.180	171	659	12.705
Gesamt	1.226	3.292	57.459	1.373	4.165	67.903

Im Jahr 2024/25 wurden 67.903 Kinder in den oö. Kinderbetreuungseinrichtungen betreut. Das ist ein Plus von 323 Kindern gegenüber dem Vorjahr (2023/2024: 67.580 Kinder). 46.545 Kinder besuchten den Kindergarten. 8.653 Kinder waren in Krabbelstuben und 12.705 Kinder gingen in den Hort.

Im Vergleich vor zehn Jahren wurden im Betreuungsjahr 2024/25 um 10.444 Kinder mehr betreut (2014/15: 57.459 Kinder; 2024/25: 67.903 Kinder), das ist insgesamt eine Steigerung von 18,2 Prozent.

Die größte Steigerung gibt es im Bereich der Krabbelstuben. Hier wurden im Jahr 2014/2015 3.856 Kinder betreut, im Jahr 2024/2025 waren es 8.653, das bedeutet, dass sich die Anzahl der dort betreuten Kinder in diesem Zeitraum mehr als verdoppelt hat.

2.4.3 Anzahl der betrieblichen Kinder- und Ferienbetreuungsmöglichkeiten in OÖ seit 2016

Jahr	Anzahl	
	betriebliche Ferienbetreuungsprojekte in oö. Betrieben	betreute Kinder
2016	30	469
2018	60	870
2019	68	1.045
2020	69	1.002
2021	64	1.295
2022	105	1.550
2023	123	1.721
2024	114	1.466

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: KOMPASS (Kompetenzzentrum f. Karenz und Karriere)

KOMPASS (Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere) bot 2024 bereits zum achten Mal eine finanzielle Unterstützung für Sommer-Kinderbetreuungsprojekte von Unternehmen an.

Im Auftrag des Frauenreferates des Landes OÖ in Kooperation mit der WKOÖ und dem Wirtschaftsressort des Landes OÖ unterstützte KOMPASS seit Sommer 2016 30 oö. Unternehmen finanziell bei betrieblichen Kinderbetreuungsprojekten mit 469 Kindern. 2021 wurden erstmal auch die Kinderbetreuungsprojekte in den Herbstferien unterstützt. Im Jahr 2024 nahmen 114 oö. Unternehmen die finanzielle Unterstützung in Anspruch und 1.466 Kinder konnten davon profitieren. Im Rahmen des Maßnahmenprojektes Kinderland Nr. 1 wurde für Krabbelstuben, Kindergärten und Horte eine Ausweitung der Öffnungszeiten auf mindestens 47 geöffnete Wochen pro Kalenderjahr gesetzlich verankert. Dies bedeutet, dass Kinderbetreuungseinrichtungen künftig nahezu ganzjährig geöffnet sind. Deshalb ist dieses Projekt 2025 ausgelaufen.

2.4.4 Anzahl der institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 geöffneten Wochen in OÖ 2014/15 und 2024/25

Einrichtungen	2014/2015			2024/2025		
	Betriebe gesamt	dav. mind. 45 Wochen geöffnet		Betriebe gesamt	dav. mind. 45 Wochen geöffnet	
		absolut	%-Anteil		absolut	%-Anteil
Krabbelstuben	252	203	80,6%	457	455	99,6%
Kindergärten	757	566	74,8%	745	739	99,2%
Horte	217	174	80,2%	171	170	99,4%
Gesamt	1.226	943	76,9%	1.373	1.364	99,3%

Erhebungsumfang- "institutionelle Kinderbetreuung":

- regelmäßige und ganzjährige Kinderbetreuung
- betrieben mit öffentlicher Förderung
- durch ausgebildetes Personal
- ohne Anwesenheit der Eltern
- an mind. 30 Wochen pro Jahr
- an mind. 4 Tagen pro Woche
- an mind. 15 Stunden pro Woche

Grundsätzlich ausgenommen sind daher Tageseltern, Spielgruppen, Internate, Ganztagschulen und Schülerheime

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Kindertagesheimstatistik

In den institutionellen Kinderbetreuungseinrichtungen haben sich in den letzten 10 Jahren die Öffnungszeiten nach der Anzahl der geöffneten Wochen stark verbessert. Waren es vor 10 Jahren noch rund 6 von 10 Einrichtungen, die mindestens 45 Wochen geöffnet haben, so sind es im Betreuungsjahr 2024/25 beinahe 10 von 10 Kinderbetreuungseinrichtungen mit mindestens 45 Wochen offen. Seit dem Betreuungsjahr 2023/2024 sind die Öffnungszeiten von institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtungen auf mindestens 47 Wochen pro Kalenderjahr ausgeweitet worden.

3 Frauen in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Schlüsselpositionen

3.1 Präsenz der Frauen in der oö. Landes- und Kommunalpolitik

3.1.1 Frauen und Männer in der oö. Landes- und Kommunalpolitik

Funktionsverteilung nach Geschlecht (Periode 2021, Stand vom 5.2.2026)

Politische Funktion	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer
Mitglied der Oö. Landesregierung	2	7	9	22,2%	77,8%
Abgeordnete im Oö. Landtag	21	35	56	37,5%	62,5%
Bürgermeisterin/Bürgermeister	50	387	437	11,4%	88,6%
1. Vizebürgermeisterin/Vizebürgermeister	117	318	435	26,9%	73,1%
2. u. 3. Vizebürgermeisterin/Vizebürgermeister	27	90	117	23,1%	76,9%
Stadträtin/Stadtrat	47	90	137	34,3%	65,7%
Gemeindenvorständin/Gemeindevorstand	278	914	1.192	23,3%	76,7%
Gemeinderätin/Gemeinderat	1.994	4.739	6.733	29,6%	70,4%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Oö. Landtagsdirektion, Dir. Inneres und Kommunales, Gemeindevertretungsdatenbank

Ab November 2022 sind zwei Landesrätinnen in der oö. Landesregierung vertreten - der Anteil beträgt 22,2 Prozent. Im Landtag ist der Frauenanteil deutlich höher. 21 Frauen (37,5%) sind als Abgeordnete bestellt. In der Regionalpolitik beträgt die Frauenquote 29,6 Prozent bei den Gemeinderätinnen und 34,3 Prozent bei den Stadträtinnen. In 50 von 438 Gemeinden wurde eine Frau zur Bürgermeisterin gewählt (11,4 %).

3.2 Frauen und Männer in Führungspositionen

3.2.1 Frauen und Männer in Führungspositionen in OÖ

Bereich / Position		in Prozent	
		Frauen	Männer
Einzelunternehmen (natürliche Personen) ¹⁾	– Unternehmensleitung	47,7%	52,3%
Gewerberechtliche Geschäftsführung ¹⁾		13,3%	86,7%
Handelsrechtliche Geschäftsführung ²⁾		12,8%	87,2%
Unternehmen ²⁾	– Aufsichtsrat	20,5%	79,5%
OÖ Landesholding GmbH und Beteiligungen ³⁾	– Aufsichtsrat	31%	69%
	– Vorstand	15 %	85 %

¹⁾ Mitglieder der Wirtschaftskammer Ö, Stand JE 2022;

²⁾ Firmenbuch - Compass Verlag, Stand JE 2022;

³⁾ OÖ Landesholding GmbH u. Beteiligungen (z.B. OÖ. Seilbahnholding GmbH, OÖ. Verkehrsholding GmbH, OÖ. Thermenholding GmbH, Flughafen Linz GmbH, etc.), Stand JE 202

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: OÖ. Wirtschaftskammer, Firmenbuch - Compass Verlag, OÖ Landesholding GmbH, Interessenvertretungen
Mit Stand 31.12.2024 gab es in Oberösterreich 38.979 weibliche WKO Mitglieder (47,5 %) und 300 weibliche Funktionärinnen (ca. 21 %). 2022: Anzahl der gewerblichen Geschäftsführerinnen beläuft sich auf rund 5.000 Frauen (13,3 %) und handelsrechtliche Geschäftsführerinnen sind mit rund 4.300 Frauen (12,8 %) vertreten. Aufsichtsrätinnen sind weiterhin in der Minderheit - nur rund ein Fünftel der Aufsichtsrätinnen in Oberösterreich ist weiblich. Die letztaktuellen Zahlen waren zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Berichtes noch nicht bekannt.

4 Frauen in der Wissenswelt

4.1 Frauenanteil in technischen Schulen und technischen Studienrichtungen

4.1.1 Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren¹⁾ Schulen in OÖ 2014/15 und 2024/25

Schülerinnen und Schüler an techn. gewerblichen mittleren und höheren Schulen in OÖ 2014/15 und 2024/25

Schultyp1)	Schuljahr 2014/15					
	Schülerinne n	absolut Schüler	Insgesamt	Schülerinne n	Anteil in Prozent Schüler	Insgesamt
Berufsbild. mittlere (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	17.759	16.636	34.395	51,6%	48,4%	100%
davon Schüler:innen in: Technisch gewerblichen mittleren und höheren Schulen	3.262	11.256	14.518	22,5%	77,5%	100%
%-Anteil an BMS u. BHS	18,4%	67,7%	42,2%			

Schultyp1)	Schuljahr 2024/25					
	Schülerinne n	absolut Schüler	Insgesamt	Schülerinne n	Anteil in Prozent Schüler	Insgesamt
Summe berufsbild. mittlere (BMS) u. höhere Schulen (BHS)	16.307	15.422	31.729	51,4%	48,6%	100%
davon Schüler:innen in: Technisch gewerblichen mittleren und höheren Schulen	3.466	9.910	13.376	25,9%	74,1%	100%
%-Anteil an Summe BMS u. BHS	21,3%	64,3%	42,2%			

1) ab 2016/17 BHS inkl. Bildungsanstalten für Elementar- und Sozialpädagogik

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

Im Schuljahr 2024/25 besuchten in Oberösterreich 31.729 Schülerinnen (51,4 %) und Schüler (48,6 %) eine berufsbildende mittlere oder höhere Schule. Davon wählten 42,2 Prozent der Schülerinnen und Schüler eine technisch gewerbliche mittlere oder höhere Schule.

Nach Geschlecht analysiert, liegt der Mädchenanteil bei knapp 26,0 Prozent in technisch gewerblichen Schulen. Anteilig an den Schülerinnen und Schülern der mittleren und höheren Schulen gemessen, entschieden sich ein Fünftel der Schülerinnen (21,3 %) und zwei Drittel der Schüler (64,3 %) für eine technisch gewerbliche Schule. Der Vergleich mit dem Schuljahr 2014/15 zeigt, dass sich um ca. 3 Prozentpunkte mehr Mädchen für diesen Zweig entschieden haben.

4.1.2 Hauptstudienrichtung "Technik" bzw. "Technik, Ingenieurwesen" an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen – Belegte Studien (ordentlich Studierender) WS 2014/15 und 2024/25 – Herkunftsbundesland OÖ

Belegte Studien von oö. Studierenden	WS 2014/15					
	absolut			in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Summe belegte ord. Studien an öff. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	21.465	20.714	42.179	50,9%	49,1%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	1.868	6.890	8.758	21,3%	78,7%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>8,7%</i>	<i>33,3%</i>	<i>20,8%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Belegte Studien von oö. Studierenden	WS 2024/25					
	absolut			in %		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Summe belegte Studien an öff. Universitäten (UNI) und Fachhochschulen (FH)	14.532	13.405	27.937	52,0%	48,0%	100,0%
davon:						
"Technik" (UNI) bzw. "Technik, Ingenieurwesen" (FH)	1.535	4.570	6.104	25,1%	74,9%	100,0%
<i>%-Anteil an Summe UNI u. FH</i>	<i>10,6%</i>	<i>34,1%</i>	<i>21,9%</i>			

Land OÖ, Abt. Statistik; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die belegten Studien von oö. Studierenden an öffentl. Universitäten und Fachhochschulen betrugen im Wintersemester 2024/25 27.937; wobei mehr Frauen Studien belegten als Männer (Frauen: 52,0 %; Männer: 48,0 %).

Betrachtet man die Studienrichtungen "Technik" (UNI) und "Technik, Ingenieurwesen" (FH), so wurden diese von 21,9 Prozent aller oö. Studierenden gewählt (34,1 % Männer; Frauen 10,6 %). Im WS 2024/25 entschied sich rund jede 10. Frau für ein Technikstudium, im WS 2014/15 hingegen nur rund jede 12. Frau. Nach Geschlecht differenziert, lag der Frauen-Anteil bei 10,6 Prozent (WS 2014/15: 8,7%).

4.1.3 Schülerinnen und Schüler ¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen - Schuljahr 2014/15 und 2024/25

Schultyp1)	2014/15						2024/25						Frauenanteil	
	absolut			in Prozent			absolut			in Prozent			2014/15	2024/25
	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt		
Berufsschule	8.906	18.140	27.046	26,2%	45,8%	36,7%	7.331	16.808	24.139	23,6%	45,9%	35,7%	33%	30%
BMS3)	3.599	4.788	8.387	10,6%	12,1%	11,4%	3.428	4.532	7.960	11,0%	12,4%	11,8%	43%	43%
AHS Oberstufe2)	7.327	4.860	12.187	21,6%	12,3%	16,6%	7.426	4.358	11.784	23,9%	11,9%	17,4%	60%	63%
BHS3)	14.160	11.848	26.008	41,7%	29,9%	35,3%	12.879	10.890	23.769	41,5%	29,8%	35,1%	54%	54%
darunter: HTL	2.872	8.544	11.416	8,4%	21,6%	15,5%	3.042	7.653	10.695	9,8%	20,9%	15,8%	25%	28%
HAK	4.073	2.556	6.629	12,0%	6,4%	9,0%	3.917	2.469	6.386	12,6%	6,7%	9,4%	61%	61%
HLW	5.003	414	5.417	14,7%	1,0%	7,4%	3.580	431	4.011	11,5%	1,2%	5,9%	92%	89%
HLFW	406	249	655	1,2%	0,6%	0,9%	364	219	583	1,2%	0,6%	0,9%	62%	62%
BAfEP	1.743	66	1.809	5,1%	0,2%	2,5%	1.665	79	1.744	5,4%	0,2%	2,6%	96%	95%
BASOP	63	19	82	0,2%	0,0%	0,1%	131	21	152	0,4%	0,1%	0,2%	77%	86%
SozHS	-	-	-	0,0%	0,0%	0,0%	180	18	198	0,6%	0,0%	0,3%	-	-
Insgesamt	33.992	39.636	73.628	100%	100%	100%	31.064	36.588	67.652	100%	100%	100%	46%	46%

1) ohne Statutschulen, ohne Schulen/Akademien im Gesundheitswesen, ohne Lehrerbildende Schulen

2) inkl. Oberstufenrealgymnasium, Aufbaurealgymnasien und AHS für Berufstätige

3) ab Schuljahr 2021/22 neu: sozialberufliche mittlere und höhere Schulen

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Schulstatistik

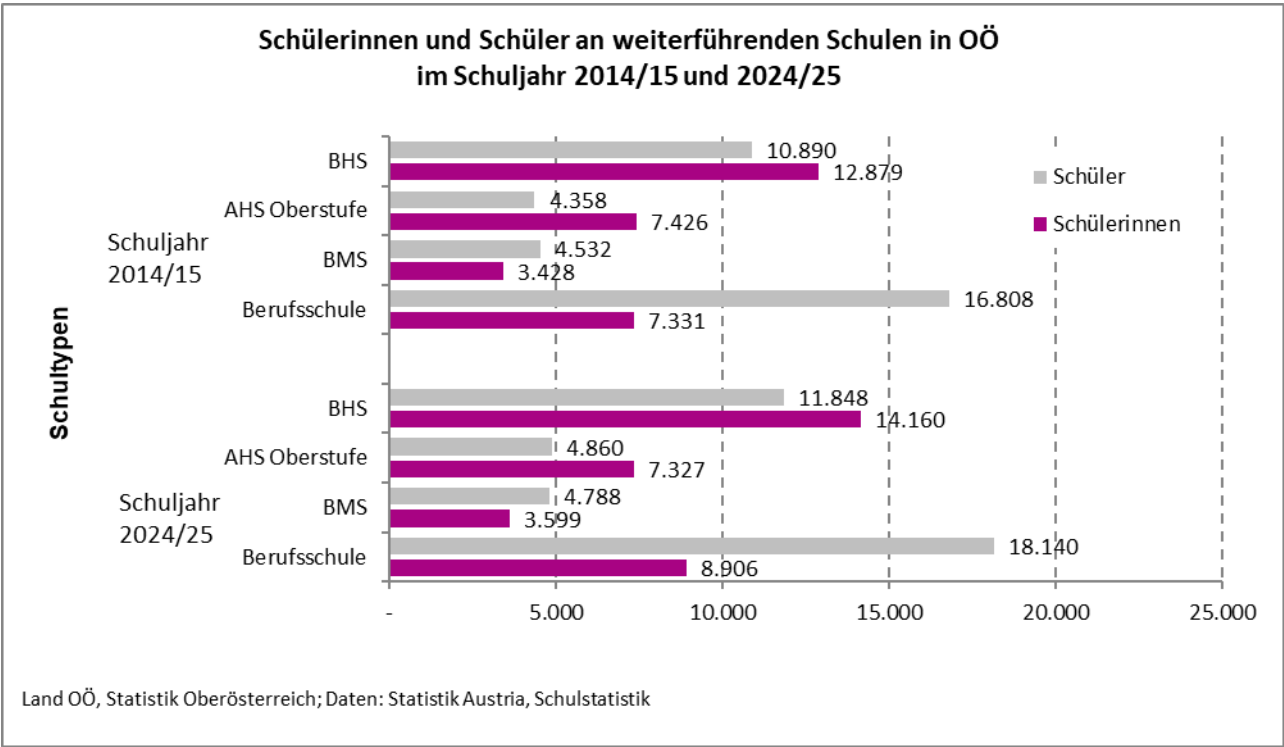
Im Schuljahr 2024/25 besuchten in Oberösterreich 67.652 Schülerinnen (46,0 %) und Schüler (54,0 %) eine weiterführende Bildungseinrichtung, die meisten von ihnen eine Berufsschule (24.139; 35,7 %) oder eine berufsbildende höhere Schule (23.769; 35,1 %).

Gereicht nach ihrer Anzahl bevorzugen Frauen eine Ausbildung in berufsbildenden höheren Schulen (12.879; 41,5 %), gefolgt von den Berufsschulen (7.331; 23,6 %) und der Oberstufe von allgemein höheren Schulen (7.426; 23,9 %).

Vergleichsweise den niedrigsten Frauenanteil weisen im Schuljahr 2024/25 die höheren technischen Lehranstalten (28 %) auf. Dieser stieg aber seit der Messung 2014/15 um 3,0 Prozentpunkte.

Veränderung der Schülerinnen- und Schülerzahlen¹⁾ an oö. weiterführenden Schulen 2014/15 und 2024/25

Schultyp1)	Veränderung Schuljahr 2014/15 - 2024/25					
	absolut			in Prozent		
	Schüler- innen	Schüler	Gesamt	Schüler- innen	Schüler	Gesamt
Berufsschule	-1.575	-1.332	-2.907	-17,7%	-7,3%	-10,7%
BMS3)	-171	-256	-427	-4,8%	-5,3%	-5,1%
AHS Oberstufe2)	99	-502	-403	1,4%	-10,3%	-3,3%
BHS3)	-1.281	-958	-2.239	-9,0%	-8,1%	-8,6%
darunter: HTL	170	-891	-721	5,9%	-10,4%	-6,3%
HAK	-156	-87	-243	-3,8%	-3,4%	-3,7%
HLW	-1.423	17	-1.406	-28,4%	4,1%	-26,0%
HLFW	-42	-30	-72	-10,3%	-12,0%	-11,0%
BAfEP	-78	13	-65	-4,5%	19,7%	-3,6%
BASOP	68	2	70	107,9%	10,5%	85,4%
SozHS	180	18	198	-	-	-
Insgesamt	-2.928	-3.048	-5.976	-8,6%	-7,7%	-8,1%



4.1.4 Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an öffentlichen Universitäten seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	13.579	12.326	25.905	52,4%	47,6%
2013/14	15.194	14.136	29.330	51,8%	48,2%
2014/15	15.031	14.058	29.089	51,7%	48,3%
2015/16	14.908	13.910	28.818	51,7%	48,3%
2016/17	14.608	13.704	28.312	51,6%	48,4%
2017/18	14.469	13.491	27.960	51,7%	48,3%
2018/19	13.881	12.842	26.723	51,9%	48,1%
2019/20	13.733	12.743	26.476	51,9%	48,1%
2020/21	14.044	12.697	26.741	52,5%	47,5%
2021/22	13.947	12.522	26.469	52,7%	47,3%
2022/23	13.729	12.213	25.942	52,9%	47,1%
2023/24	13.606	12.034	25.640	53,1%	46,9%
2024/25	13.701	12.159	25.860	53,0%	47,0%

1) Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004.
Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Die Entwicklung der Zahl der ordentlichen Studierenden aus Oberösterreich zeigt, dass der Trend zu einer höheren Bildung weiterhin gegeben ist. Im Studienjahr 2024/25 waren 25.860 oö. Studierende an einer öffentlichen Universität in Österreich inskribiert, der Frauenanteil lag bei 53 Prozent.

4.1.5 Entwicklung der Zahl der Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Fachhochschul-Studiengängen²⁾ seit dem Studienjahr 2005/06

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2005/06	1.597	2.519	4.116	38,8%	61,2%
2013/14	2.778	3.057	5.835	47,6%	52,4%
2014/15	2.986	3.109	6.095	49,0%	51,0%
2015/16	3.181	3.194	6.375	49,9%	50,1%
2016/17	3.317	3.345	6.662	49,8%	50,2%
2017/18	3.378	3.428	6.806	49,6%	50,4%
2018/19	3.620	3.454	7.074	51,2%	48,8%
2019/20	3.667	3.460	7.127	51,5%	48,5%
2020/21	3.962	3.593	7.555	52,4%	47,6%
2021/22	3.964	3.566	7.530	52,6%	47,4%
2022/23	3.962	3.433	7.395	53,6%	46,4%
2023/24	3.905	3.312	7.217	54,1%	45,9%
2024/25	3.904	3.213	7.117	54,9%	45,1%

¹⁾ Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004.

²⁾ Fachhochschule für Gesundheitsberufe ab Studienjahr 2010/11

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Einen regelrechten Boom an ordentlichen Studierenden hatten Fachhochschulen in der Vergangenheit. Im Studienjahr 2024/25 gab es insgesamt 7.117 Studentinnen und Studenten. Auch bei den Fachhochschulen sind die Frauen im Aufholen und ihr Anteil betrug im Studienjahr 2024/25 bereits 54,9 Prozent.

Seit dem Studienjahr 2005/06 hat sich die Zahl der weiblichen Studierenden an den oberösterreichischen Fachhochschulen mehr als verdoppelt (2005/06: 1.597 Studentinnen; 2024/25: 3.904 Studentinnen).

4.1.6 Entwicklung der Zahl der Lehramts-Studierenden¹⁾ Herkunftsbundesland OÖ an Pädagogischen Hochschulen²⁾ seit dem Studienjahr 2007/08

Studienjahre (Wintersemester)	absolut			in Prozent	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer
2007/08	1.246	249	1.495	83,3%	16,7%
2013/14	2.352	610	2.962	79,4%	20,6%
2014/15	2.237	594	2.831	79,0%	21,0%
2015/16	2.120	577	2.697	78,6%	21,4%
2016/17	1.898	590	2.488	76,3%	23,7%
2017/18	1.681	558	2.239	75,1%	24,9%
2018/19	1.833	579	2.412	76,0%	24,0%
2019/20	2.229	656	2.885	77,3%	22,7%
2020/21	2.533	704	3.237	78,3%	21,7%
2021/22	2.657	751	3.409	78,0%	22,0%
2022/23	2.737	793	3.530	77,5%	22,5%
2023/24	2.839	807	3.646	77,9%	22,1%
2024/25	2.945	799	3.744	78,7%	21,3%

¹⁾ Ab WS 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Studierenden auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs. 2 UniStEV 2004.

²⁾ Ab dem Wintersemester 2016/17 erfolgt die zähltechnische Abbildung der Lehramt-Studien auf Basis des Verteilungsschlüssels gemäß § 9 Abs 4 HStEV

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Hochschulstatistik

Bei Betrachtung des Ausbildungsfeldes der Lehramts-Studierenden aus Oberösterreich erkennt man große Unterschiede nach Geschlecht. Im Wintersemester 2024/25 war der Anteil der Studentinnen um mehr als 57 Prozentpunkte höher als bei ihren männlichen Studienkollegen.

5 Frauen im ländlichen Raum

5.1 Abwanderung von Frauen

5.1.1 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ in OÖ 2014 und 2024

Personen	2014					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2014	722.883	702.539	1.425.422	50,7%	49,3%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2014	37.998	40.776	78.774	48,2%	51,8%	100,0%
%-Anteil an Wohnbevölkerung	5,3%	5,8%	5,5%			

Personen	2024					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2024	767.911	762.438	1.530.349	50,2%	49,8%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2024	39.789	45.948	85.737	46,4%	53,6%	100,0%
%-Anteil an Wohnbevölkerung	5,2%	6,0%	5,6%			

1) Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, ZMR-Populationsregister, Wanderungsstatistik

Im Laufe des Jahres 2024 sind rund 85.737 Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher aus ihren jeweiligen Hauptwohnsitzgemeinden weggezogen, 39.786 davon waren Frauen (46,4 %). Gemessen an der weiblichen Wohnbevölkerung zu Jahresbeginn 2024 (rd. 767.911 Frauen) entspricht dies einer Abwanderungsquote von 5,2 Prozent. Die entsprechende Quote der Männer in diesem Zeitraum war höher und lag bei 6,0 Prozent.

5.1.2 Wohnbevölkerung und Wegzüge¹⁾ ausgewählte Altersgruppe (20 bis 34 J.) in OÖ 2014 und 2024

Personen Altersgruppe 20 bis 34 Jahre	2014					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2014	133.331	140.206	273.537	48,7%	51,3%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2014	18.366	18.813	37.179	49,4%	50,6%	100,0%
%-Anteil an Wohnbevölkerung	13,8%	13,4%	13,6%			

Personen Altersgruppe 20 bis 34 Jahre	2024					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Wohnbevölkerung per 1.1.2024	134.247	147.376	281.623	47,7%	52,3%	100,0%
davon:						
Wegzüge aus Wohngem. 2024	17.485	20.701	38.186	45,8%	54,2%	100,0%
%-Anteil an Wohnbevölkerung	13,0%	14,0%	13,6%			

1) Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, ZMR-Populationsregister, Wanderungsstatistik

Betrachtet man die Altersgruppe der 20- bis 34-Jährigen, zeigte sich beim Geschlechterverhältnis der im Jahr 2024 aus ihren Heimatgemeinden weggezogenen Personen ein ähnliches Bild: 45,8 Prozent Frauen standen 54,2 Prozent Männern gegenüber.

Die Quote der Gemeindeabwanderungen - nach Geschlecht betrachtet - fiel 2024 nahezu gleich aus. Generell zeigt sich anhand der höheren Werte von jeweils rund 13 Prozent erwartungsgemäß, dass diese Altersgruppe mobiler war.

5.2 Frauenanteil an Erwerbsauspendlern in OÖ

5.2.1 Erwerbstätige¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen²⁾ in OÖ 2013 und 2023

Erwerbstätige 15+ Jahre	2013					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	318.573	385.872	704.445	45,2%	54,8%	100,0%
davon:						
Erwerbsauspendler/innen	188.379	261.312	449.691	41,9%	58,1%	100,0%
%-Ant. an Erwerbstätigen am WO	59,1%	67,7%	63,8%			

Erwerbstätige 15+ Jahre	2023					
	absolut			in Prozent		
	Frauen	Männer	Insgesamt	Frauen	Männer	Insgesamt
Erwerbstätige am Wohnort (WO)	350.434	419.217	769.651	45,5%	54,5%	100,0%
davon:						
Erwerbsauspendler/innen	221.227	290.204	511.431	43,3%	56,7%	100,0%
%-Ant. an Erwerbstätigen am WO	63,1%	69,2%	66,4%			

1) nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne temporär von der Arbeit abwesende Personen

2) Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2013, 2023), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST), jeweils per 31.10.

Per 31.10.2023 waren in Oberösterreich 769.651 Personen im Alter von 15 Jahren und älter erwerbstätig (ab 1-Wochen-Arbeitsstunde und ohne temporär von der Arbeit Abwesende).

511.431 Personen (davon 217.227 Frauen und 290.204 Männer) mussten ihre Wohngemeinde verlassen, um an ihren jeweiligen Arbeitsort zu gelangen. Der Anteil der Auspendlerinnen (43,3 %) war um 13,4 Prozentpunkte niedriger als jener der männlichen Auspendler (56,7 %). Gemessen an den jeweils wohnhaften Erwerbstätigen je Geschlecht, zeigte sich, dass 6,1 Prozentpunkte weniger Frauen als Männer auspendelten (63,1 % zu 69,2 %).

5.2.2 Erwerbstätige¹⁾ am Wohnort (15+ Jahre) und ErwerbsauspendlerInnen²⁾ in oö. Bezirken 2023

Region	Frauen			Männer			Differenz Frauen- zu Männern Anteil der AuspendlerInnen in %-Pkt.
	Erwerbstätige (15+ J.) am Wohnort ¹⁾	darunter (Gemeinde-) Auspendlerinnen		Erwerbstätige (15+ J.) am Wohnort ¹⁾	darunter (Gemeinde-) Auspendlerinnen		
		absolut	in %		absolut	in %	
Stadt Linz	47.789	12.458	26,1%	56.512	21.977	38,9%	-12,8
Stadt Steyr	7.875	3.060	38,9%	9.293	4.278	46,0%	-7,2
Stadt Wels	13.948	5.148	36,9%	17.585	8.814	50,1%	-13,2
Bez. Braunau	25.227	17.278	68,5%	30.939	22.346	72,2%	-3,7
Bez. Eferding	7.946	6.086	76,6%	9.439	7.454	79,0%	-2,4
Bez. Freistadt	15.778	11.120	70,5%	19.028	14.928	78,5%	-8,0
Bez. Gmunden	23.726	14.136	59,6%	27.551	17.837	64,7%	-5,2
Bez. Grieskirchen	15.541	11.379	73,2%	18.776	14.551	77,5%	-4,3
Bez. Kirchdorf	13.258	8.776	66,2%	16.170	11.393	70,5%	-4,3
Bez. Linz-Land	36.155	27.667	76,5%	42.692	34.228	80,2%	-3,7
Bez. Perg	16.370	11.813	72,2%	19.801	15.711	79,3%	-7,2
Bez. Ried	14.735	10.288	69,8%	17.955	13.455	74,9%	-5,1
Bez. Rohrbach	13.070	9.208	70,5%	16.106	12.196	75,7%	-5,3
Bez. Schärding	13.229	9.427	71,3%	15.878	12.005	75,6%	-4,3
Bez. Steyr-Land	14.041	10.074	71,7%	16.526	12.912	78,1%	-6,4
Bez. Urfahr-Umg.	20.793	15.987	76,9%	24.074	19.468	80,9%	-4,0
Bez. Vöcklabruck	32.528	23.314	71,7%	39.031	29.584	75,8%	-4,1
Bez. Wels-Land	18.425	14.008	76,0%	21.861	17.067	78,1%	-2,0
Oberösterreich	350.434	221.227	63,1%	419.217	290.204	69,2%	-6,1

1) nach ILO-Konzept (erwerbstätig ab 1-Wochen-Arbeitsstunde); ohne temporär von der Arbeit abwesende Personen

2) Überschreiten der Gemeindegrenze

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Registerzählung (2023), Abgest. Erwerbsstatistik (AEST) per 31.10.

Bei den ausgewiesenen regionalen Pendlerdaten handelt es sich um Gemeinde-AuspendlerInnen und Auspendler. Die Zahlen beinhalten demnach auch Bewegungen zwischen Gemeinden innerhalb desselben Gebietes.

2023 hatten jeweils über 66 Prozent aller oö. Erwerbstätigen (63,1 % Frauen bzw. 69,2 % Männer) ihren Arbeitsort nicht in ihrer Wohngemeinde.

Nach Bezirken betrachtet, zeigt sich bei beiden Geschlechtern, dass dieser Schnitt in den drei Statutarstädten Linz, Steyr und Wels deutlich unterschritten wird. Am geringsten fiel der Anteil in Linz aus, wo 26,1 % weibliche bzw. 38,9 % männliche Erwerbstätige auspendeln. Am anderen Ende der Skala befindet sich der Bezirk Urfahr-Umgebung sowohl bei den Frauen (76,9 %) als auch bei den Männern (80,9%).

Vergleicht man die Anteile nach Geschlecht, so fällt auf, dass weibliche Erwerbstätige generell in geringerem Maße auspendeln als Männer: So ist das Vorzeichen in Oberösterreich (-6,1 %-Pkt.) wie auch in allen Bezirken negativ und reicht von -2,0 Prozentpunkten im Bezirk Wels-Land bis -13,2 Prozentpunkten in der Stadt Wels.

6 Frauen und Gesundheit

6.1 Frauenanteil bei Vorsorgeuntersuchungen

6.1.1 Inanspruchnahme der allgemeinen Vorsorgeuntersuchungen¹⁾ in OÖ seit 2000

Jahre	Vorsorgeuntersuchungen			Anteil an der Bevölkerung 18+ Jahre		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
2000	57.768	50.106	107.874	10,5%	9,8%	10,1%
2001	61.980	55.599	117.579	11,1%	10,8%	11,0%
2002	63.014	58.141	121.155	11,3%	11,2%	11,2%
2003	66.387	61.677	128.064	11,8%	11,7%	11,8%
2004	68.242	66.145	134.387	12,1%	12,5%	12,3%
2005	64.224	61.818	126.042	11,3%	11,6%	11,4%
2006	64.486	61.855	126.341	11,2%	11,5%	11,4%
2007	65.325	62.953	128.278	11,3%	11,6%	11,5%
2008	70.930	67.004	137.934	12,2%	12,3%	12,3%
2009	69.016	65.024	134.040	11,9%	11,8%	11,9%
2010	71.082	68.727	139.809	12,2%	12,4%	12,3%
2011	73.670	70.534	144.204	12,6%	12,7%	12,6%
2012	82.187	68.444	150.631	13,9%	12,2%	13,1%
2013	74.928	75.691	150.619	12,6%	13,4%	13,0%
2014	78.645	76.746	155.391	13,2%	13,4%	13,3%
2015	77.285	75.250	152.535	12,8%	13,0%	12,9%
2016	80.066	72.622	152.688	13,2%	12,4%	12,8%
2017	77.000	71.139	148.139	12,6%	12,0%	12,3%
2018	76.543	69.965	146.508	12,5%	11,8%	12,1%
2019	80.705	74.077	154.782	13,1%	12,4%	12,7%
2020	71.934	63.195	135.129	11,6%	10,5%	11,1%
2021	85.702	75.704	161.406	13,8%	12,5%	13,1%
2022	99.314	86.383	185.697	15,8%	14,1%	15,0%
2023	114.171	102.480	216.651	18,1%	16,6%	17,3%
2024	120.213	107.369	227.582	18,9%	17,3%	18,1%

¹⁾ Bezugnahme auf das Allgemeine Untersuchungsprogramm der Vorsorgeuntersuchungen (ohne gynäkologische Vorsorgeuntersuchungen, ohne Zusatzuntersuchungen für bestimmte Zielgruppen).

Daten: Hauptverband der SV, STATA, Aktualisierung Sept. des Folgejahres

Die allgemeine Vorsorgeuntersuchung kann in Österreich von allen ab 18 Jahren einmal jährlich kostenlos in Anspruch genommen werden. Dieses Angebot haben 2024 in Oberösterreich insgesamt 227.582 Personen (18,9 Prozent der Frauen und 17,3 Prozent der Männer) ab 18 Jahren genutzt (2023: 216.651). Gegenüber dem Jahr zuvor zeigt sich wieder ein deutliches Plus von 5,0 Prozent (10.931 Personen). Die Inanspruchnahme durch Frauen ist mit einem 5-Jahresdurchschnitt von 15,6 Prozent etwas höher als jene der Männer mit 14,2 Prozent.

6.2 Gesundheitsindikatoren OÖ

6.2.1 Beurteilung allgemeiner Gesundheitszustand in OÖ 2019

Merkmale	Gesamt in 1.000	(Sehr) guter subjektiver Gesundheits- zustand ¹⁾	Chronische Krankheit	Gesundheitliche Einschränkungen im Alltagsleben ²⁾	Zufriedenheit mit der medizinischen Versorgung
		in Prozent			
Frauen	622,5	71,8%	41,5%	29,8%	54,2%
15 bis unter 60 Jahre	427,3	81,8%	32,0%	19,9%	55,8%
60 Jahre und mehr	195,2	49,9%	62,3%	51,4%	50,8%
Männer	610,7	75,3%	40,9%	28,6%	65,2%
15 bis unter 60 Jahre	446,1	82,8%	34,9%	21,6%	67,4%
60 Jahre und mehr	164,5	54,9%	57,1%	47,7%	59,2%

¹⁾ Die Selbsteinschätzung des „Gesundheitszustandes im Allgemeinen“ erfolgte auf einer Skala mit fünf Antwortmöglichkeiten (sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, sehr schlecht)

²⁾ Die muss seit zumindest einem halben Jahr bestehen

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Statistik Austria, Gesundheitsbefragung 2019 - Bevölkerung in Privathaushalten im Alter von 15 und mehr Jahren - (Hochgerechnete Zahlen)

Subjektiver Gesundheitszustand

Die Frage nach dem subjektiven Gesundheitszustand liefert einen guten Indikator für das allgemeine Wohlbefinden einer Bevölkerung. Die Selbsteinschätzung des „Gesundheitszustandes im Allgemeinen“ erfolgte auf einer Skala mit fünf Antwortmöglichkeiten (sehr gut, gut, mittelmäßig, schlecht, sehr schlecht). 7 von 10 Frauen (71,8 %) ab 15 Jahren schätzten 2019 ihren eigenen Gesundheitszustand als sehr gut oder gut ein. Mit zunehmendem Alter sinkt die Häufigkeit dieser positiven Einschätzung. Geben 81,8 Prozent der Frauen im Alter von 15 bis 59 Jahren an, einen zumindest guten Gesundheitszustand zu haben, so ist es bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen nurmehr knapp die Hälfte, die diese Einschätzung teilt.

Chronische Erkrankungen

Ein wesentliches Kriterium zur Beurteilung des allgemeinen Gesundheitszustandes und der gesundheitlichen Lebensqualität ist das Vorhandensein von dauerhafter Krankheit oder chronischen Gesundheitsproblemen. In Zusammenhang mit diesem Themenkreis wurde in der Österreichischen Gesundheitsbefragung (unter anderem) die Prävalenz von 17 häufig vorkommenden chronischen Erkrankungen erhoben. Als chronisch wurden dabei jene Krankheiten definiert, die in den zwölf Monaten vor dem Interview seit mindestens sechs Monaten bestanden hatten oder deren Dauer zum Zeitpunkt der Befragung mit voraussichtlich mindestens sechs Monaten eingeschätzt wurde. Die Antwortkategorien beschränkten sich auf „Ja“ oder „Nein“. 2 von 5 Frauen (41,5 %) ab 15 Jahren gaben 2019 an, an einer chronischen Erkrankung zu leiden.

Zufriedenheit mit dem Gesundheitssystem

Die Zufriedenheit der Bevölkerung mit dem Gesundheitssystem ist ein wichtiger Indikator für den Status quo der Gesundheitsversorgung. Das betrifft allgemein- und fachärztliche Leistungen genauso wie medizinisch-technische und pflegerische Gesundheitsangebote – und zwar im niedergelassenen Sektor gleichermaßen wie im spitalsambulantem und im stationären Bereich der österreichischen Gesundheitsversorgung.

Fragestellung: „Wie beurteilen Sie ganz allgemein die Qualität der medizinischen Versorgung in Österreich?“ aus dem Fragenkatalog (mit den Antwortmöglichkeiten „hervorragend“, „sehr gut“, „gut“, „ausreichend“ und „schlecht“).

1 von 2 Frauen (54,2 %) ab 15 Jahren beurteilte 2019 die medizinische Versorgung in Österreich mit „hervorragend“ oder „sehr gut“.

Vergleicht man die Geschlechter, so fällt auf, dass die Männer häufiger die medizinische Versorgung mit den Bestnoten bewerten, als Frauen dies tun (Männer: 65,2 %; Frauen: 54,2 %), eine Differenz von 11 Prozentpunkten ist zu erkennen.

Gesundheitliche Einschränkungen im Alltagsleben

Um die alltäglichen Einschränkungen zu erfassen, wurden die Studienteilnehmerinnen und Studienteilnehmer gefragt "Wie sehr sind Sie durch ein gesundheitliches Problem bei Tätigkeiten des normalen Alltagslebens eingeschränkt?" mit den Antwortkategorien "stark eingeschränkt", "etwas eingeschränkt" und "nicht eingeschränkt".

3 von 10 Frauen (29,8 %) ab 15 Jahren gaben 2019 an, dass sie seit zumindest einem halben Jahr aufgrund eines gesundheitlichen Problems stark oder etwas im Alltagsleben eingeschränkt sind. Bei den 60-Jährigen oder älteren Frauen gab dies jede zweite an (51,4 %).

6.3 HPV-Impfung - Durchimpfungsrate OÖ

6.3.1 HPV-Impfung - Durchimpfungsrate der Geburtenjahrgänge 2008 bis 2012 in OÖ

	Geburten			mit 2. Teilimpfung			Durchimpfungsrate	
	W	M	gesamt	W	M	gesamt	W	M
2008	6.491	7.049	13.540	3.874	2.886	6.760	59,68%	40,94%
2009	6.520	6.878	13.398	3.609	2.746	6.355	55,35%	39,92%
2010	6.745	7.007	13.752	3.597	2.687	6.284	53,33%	38,35%
2011	6.514	6.983	13.497	3.310	2.709	6.019	50,81%	38,79%
2012	6.622	7.118	13.740	3.032	2.399	5.431	45,79%	33,70%
gesamt	32.892	35.035	67.927	17.422	13.427	30.849	52,97%	38,32%

¹⁾ BH-Impfungen aus Impf-Datenbank; Stand 31.12.2024

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Direktion Soziales und Gesundheit, Abt. Gesundheit

Mit Stand 31.12.2024 war die Impfung der Geburtenjahrgänge 2008 bis 2012 größtenteils abgeschlossen. Die Durchimpfungsrate bei den Mädchen betrug 52,97 Prozent, bei den Buben 38,32 Prozent.

7 Frauen in den Medien

7.1 Frauen im Journalismus in Österreich

7.1.1 Journalistinnen und Journalisten mit und ohne Leitungsfunktion in Österreich

Geschlecht	2006			2018/19		
	In leitender Funktion (n=650)	Ohne leitende Funktion (n=3.824)	Gesamt (n=4.474)	In leitender Funktion (n=439)	Ohne leitende Funktion (n=3.554)	Gesamt (n=3.993)
Frauen	26,0%	44,0%	42,0%	33,5%	48,0%	47,0%
Männer	74,0%	56,0%	58,0%	66,5%	52,0%	53,0%
Gesamt	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%	100,0%

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Medienhaus Wien, Der Österreichisch Journalismus-Report 2007 und 2020 (derzeit keine aktuelleren Daten vorhanden)

Insgesamt lag der Frauenanteil unter Österreichs Journalistinnen und Journalisten im Jahr 2006 bei 42 Prozent und 2018/19 bei 47 Prozent. Der Anteil von Frauen (Journalistinnen) in Leitungsfunktionen betrug im Jahr 2006 26 Prozent und 2018/19 laut aktuellem Journalismus-Report 33,5 Prozent.

In Oberösterreich hatten wir im Journalismus einen Frauenanteil von 48 Prozent, also im Bundestrend, und fast schon Gleichstand mit den männlichen Journalisten. Was Leitungsfunktionen betrifft, stehen zu wenige Daten zur Verfügung um valide Aussagen treffen zu können. Die vorsichtige Einschätzung: Es dürfte aber keine großen Abweichungen von den österreichweiten Zahlen geben.

Frauen im Journalismus in Oberösterreich mit Stand Februar 2025

In OÖ gibt es mit Stand Februar 2025 bei den von der Sprecherin der OÖ. Medienfrauen erfassten Medien 59 Chefredakteure und 45 Chefredakteurinnen. Weiters gibt 13 Redaktionsleiter und 19 Redaktionsleiterinnen, 17 Ressortchefs und 9 Ressortchefinnen.

8 Wertschätzung und Frauensolidarität

8.1 Gewalt gegen Frauen

8.1.1 Gewalt gegen Frauen in Österreich 2024

2024	betreute Frauen	mitbetreute Kinder	gesamt
Frauenhäuser (und Schutzwohnungen (Sbg.))	1.820	1.670	3.490
Übergangswohnungen	299	331	630
gesamt	2.119	2.001	4.120

Aufenthaltstage je betreute Person im Durchschnitt in Schutzunterkünften 2024	durchschnittl. Anzahl der Aufenthaltstage je betreute Frau	durchschnittl. Anzahl der Aufenthaltstage je mitbetreutes Kind
Frauenhäuser (und Schutzwohnungen (Sbg.))	68,36	76,56
Übergangswohnungen	159,88	180,25

Nationale Koordinierungsstelle „Gewalt gegen Frauen“ – Berichtszeitraum 2024

Ausbau der Frauenübergangswohnungen

Mit der neu eröffneten Frauenübergangswohnungen gibt es derzeit 15 Frauenübergangswohnungen in den Bezirken Bad Ischl, Braunau, Eferding, Freistadt, Grieskirchen, Kirchdorf, Linz-Land (Traun und Enns), Perg, Ried im Innkreis, Rohrbach, Schärding, Steyr-Land, Urfahr-Umgebung, Wels-Land, die von den Frauenberatungsstellen betreut werden mit 22 Frauenplätzen und 44 Kinderplätzen.

Weiters gibt es 5 Frauenübergangswohnungen in den Bezirken Steyr, Vöcklabruck und Wels der Frauenhäuser mit 5 Frauenplätzen und 9 Kinderplätzen.

Derzeit gibt es in den Frauenübergangswohnungen in Oberösterreich insgesamt 27 Frauenplätze und 53 Kinderplätze.

Ausbau der Frauenhäuser

Überblick:

Bezirk	Anzahl
Frauenübergangswohnungen der Frauenberatungsstellen	
Bad Ischl	1
Braunau	1
Eferding	1
Freistadt	1
Grieskirchen	1
Kirchdorf	1
Linz-Land (Traun & Enns)	2
Perg	1
Ried im Innkreis	1
Rohrbach	1
Schärding	1
Steyr-Land	1
Urfahr-Umgebung	1
Wels-Land	1
Frauenübergangswohnungen der Frauenhäuser	
Steyr	2
Vöcklabruck	2
Wels	1
GESAMT FÜW Frauenberatungsstellen	15
GESAMT FÜW Frauenhäuser	5
GESAMT Oberösterreich	20

Bestehende Frauenhäuser	Neue Entwicklungen und Bauvorhaben
1. Linz 2. Wels 3. Steyr 4. Vöcklabruck 5. Ried im Innkreis 6. Braunau Zusätzliche Unterstützung: Zusätzlich gibt es 5 Frauenübergangswohnungen der Frauenhäuser in Vöcklabruck, Steyr und Wels mit insgesamt 5 Frauenplätzen und 9 Kinderplätzen.	• Weitere Planungen: • Frauenhaus "Inneres Salzkammergut" • Frauenhaus "Unteres Mühlviertel" Geplante zusätzliche Kapazität: 36 Plätze (12 Frauenplätze und 24 Kinderplätze).
Gesamtkapazität der Frauenhäuser: 127 Plätze (47 Frauenplätze, 80 Kinderplätze)	Zukünftige Kapazität: 163 Plätze (59 Frauenplätze, 104 Kinderplätze)

- Der Start für den Bau des Frauenhauses „Inneres Salzkammergut“ erfolgte im Sommer 2025. Die Fertigstellung ist bis Ende 2026 vorgesehen.
- Beim Frauenhaus „Unteres Mühlviertel“ fand der Spatenstich Ende Jänner 2026 statt. Die Fertigstellung ist für Anfang 2027 vorgesehen.
- In den Gesamtkosten für die Frauenhäuser sind auch Kosten für die Einrichtung und Erstausrüstung enthalten.

8.1.2 Gewalt gegen Frauen in OÖ seit 2013

Jahre	vom Gewaltschutzzentrum OÖ betreute Personen				
	absolut			in Prozent	
	weiblich	männlich	gesamt	weiblich	männlich
2013	1.774	273	2.047	87%	13%
2014	1.742	326	2.068	84%	16%
2015	1.870	343	2.213	85%	15%
2016	2.026	448	2.474	82%	18%
2017	2.055	481	2.536	81%	19%
2018	2.065	399	2.464	84%	16%
2019	2.194	443	2.637	83%	17%
2020	2.271	569	2.840	80%	20%
2021	2.396	576	2.972	81%	19%
2022	2.595	716	3.311	78%	22%
2023	2.941	838	3.779	78%	22%
2024	3.085	868	3.953	78%	22%
2025	3095	804	3.899	79,4%	20,6 %

Jahre	Fälle von Betretungsverboten ^{*)}	von Stalking betroffene Personen ^{*)}	Anzeigen strafrechtlich relevante Delikte ^{*)}
2013	1.073	189	1.248
2014	1.061	137	1.112
2015	1.128	158	1.156
2016	1.293	157	1.686
2017	1.319	224	1.563
2018	1.175	212	1.220
2019	1.340	218	1.436
2020	2.024	125	1.503
2021	2.135	149	1.693
2022	2.407	238	1.823
2023	2.665	227	2.032
2024	2.614	270	2.080
2025	2.423	306	2.054

^{*)} Die Daten umfassen Frauen und Männer zusammen

Land OÖ, Statistik Oberösterreich; Daten: Gewaltschutzzentrum OÖ

Im Jahr 2025 betreute das Gewaltschutzzentrum OÖ 3.899 Personen, 79,4 Prozent der gefährdeten Personen waren weiblich. Im Vergleich zum Jahr 2013 erhöhte sich die Zahl der zu betreuenden Personen um rund 90 Prozent (2013: 2.047; davon 87 % weiblich). Im Jahr 2025 wurden 2.423 Betretungs- und Annäherungsverbote ausgesprochen. Die Polizei hat im Jahr 2025 an das Gewaltschutzzentrum OÖ 306 Anzeigen wegen Stalking übermittelt.

Obwohl die Übermittlung der Stalking-Anzeigen an das Gewaltschutzzentrum sich verbessert hat, erfolgt diese noch nicht lückenlos. Es ist daher von einer entsprechend höheren Zahl auszugehen und die genauen Daten können der Kriminalstatistik entnommen werden.

Anhang

Datenquellen

Amt der Oö. Landesregierung, Direktion Soziales und Gesundheit, Abteilung Gesundheit
Arbeitsmarktservice Österreich
Autonome Österreichische Frauenhäuser
Bundeskanzleramt, Sektion Familien und Jugend
Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz
Gewaltschutzzentrum OÖ
Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger
Kompass – Kompetenzzentrum für Karenz und Karriere OÖ
Medienhaus Wien
STATISTIK AUSTRIA, Bundesanstalt Statistik Österreich (STATA)
Wirtschaftskammer Oberösterreich

Verwendete Daten aus der amtlichen Statistik (von STATISTIK AUSTRIA):

Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ):

Per 31.10.2011 wurde *die traditionelle Volkszählung* mit Fragebogenerhebung (letztmals am 15.05.2001) durch die *Registerzählung* abgelöst.

Die *Abgestimmte Erwerbsstatistik* ist eine jährlich für den Stichtag 31. Oktober auf der Basis von Administrativdaten erstellte Statistik zu Merkmalen der ökonomischen Aktivität der Wohnbevölkerung, der Haushalts- und Familienstruktur sowie der Unternehmen und Arbeitsstätten. Das verwendete Konzept, das im Rahmen der Probezählung 2006 entwickelt wurde, wird im Wesentlichen seit dem ersten Erhebungsjahr 2008 beibehalten und wurde auch für die Registerzählung 2011 eingesetzt. Aus Datenschutzgründen wurde die Methode „Target Record Swapping“ auf einen festgelegten Prozentsatz der Daten angewendet – Ergebnisse liegen jeweils 2 Jahre später vor

Arbeitskräfteerhebung (AKE):

ganzjährige repräsentative Mikrozensus-Stichprobenerhebung in Privathaushalten, mit der sich international vergleichbare Daten zu Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit bilden lassen; Gegenstand des Mikrozensus sind Personen in Privathaushalten sowie Wohnungen, Haushalte und Familien – Ergebnisse werden jeweils 1 Jahr später veröffentlicht

Kindertagesheimstatistik:

jährliche primärstatistische Erhebungen der Bundesländer (durch die jeweils zuständige Fachabteilung für Kinderbetreuung im Amt der Landesregierung bzw. durch die Landesstatistikstelle)

Die Kindertagesheimstatistik umfasst den Bereich der institutionellen Kinderbetreuung in Österreich und liefert u. a. Informationen zu Betreuungseinrichtungen, Öffnungszeiten, Schließtagen, betreuten Kindern oder Personal. Die Erhebungen erfolgen zum Stichtag 15. Oktober des jeweiligen Berichtsjahres (z. B. 15.10.2018 für das Berichtsjahr 2018/19) – erste Ergebnisse werden etwa neun Monate danach publiziert.

Registerzählung (RZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Schul- und Hochschulstatistik:

Die *Schulstatistik* gibt Aufschluss über die institutionelle Ausbildung, die im Rahmen des regulären Schulbesuchs und der erworbenen Abschlüsse erfolgt. Es werden jährliche schuljahresbezogene Statistiken über Schulen, Klassen, SchülerInnen, LehrerInnen, Schulerfolge, Bildungsabschlüsse und Bildungsverläufe erstellt – erste Ergebnisse sind rund sechs Monate nach Abschluss des jeweiligen Schuljahres verfügbar.

Die österreichische *Hochschulstatistik* informiert über Studierende, belegte Studien, Studienabschlüsse und das Lehrpersonal an österreichischen Hochschulen (öffentliche und private Universitäten, Fachhochschulen sowie Pädagogische Hochschulen) – erste Ergebnisse werden jährlich etwa vier Monate nach Abschluss des jeweiligen Studienjahres publiziert

Statistik der Lohnsteuer:

Die Lohnsteuerstatistik gibt Aufschluss über das Einkommen von unselbständig Erwerbstätigen sowie von Pensionistinnen und Pensionisten. Ziel der Lohnsteuerstatistik ist die Darstellung der Verteilung des Einkommens und des Steueraufkommens aus unselbständiger Erwerbstätigkeit und Pensionen – die Ergebnisse der Lohnsteuerstatistik werden jährlich am Ende des auf das Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik der Standesfälle:

umfasst die innerhalb eines Kalenderjahres in Österreich stattfindenden Geburten, Eheschließungen, Begründungen eingetragener Partnerschaften und Sterbefälle samt Todesursachen von Personen, die in Österreich ihren Hauptwohnsitz angemeldet haben. Seit 2015 sind auch die im Ausland stattfindenden Ereignisse von Personen mit Hauptwohnsitz in Österreich enthalten. Nicht berücksichtigt sind in Österreich stattfindende Geburten und Sterbefälle von im Ausland wohnhaften Personen – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Statistik des Bevölkerungsstandes (ZMR-Populationsregister):

Seit 2002 liegen durch die Einführung eines bevölkerungsstatistischen Systems der Statistik Austria von mit Hauptwohnsitz gemeldeten Personen auf Basis des Zentralen Melderegisters (ZMR) auch zwischen den Volkszählungszeitpunkten aktuelle Bevölkerungsdaten nach Geschlecht, Alter und Staatsbürgerschaft vor.

Internationalen Empfehlungen folgend, werden dabei unter anderem aus dem Ausland zugewanderte Personen mit einer Aufenthaltsdauer im Inland von weniger als 91 Tagen nicht zur Wohnbevölkerung gezählt.

Die Daten zum Stichtag 1. Jänner werden jeweils ca. fünf Monate später veröffentlicht.

Volkszählung (VZ):

siehe Abgestimmte Erwerbsstatistik (AEST), Registerzählung (RZ) und Volkszählung (VZ)

Wanderungsstatistik:

erfasst alle Ortswechsel innerhalb Österreichs sowie aus dem Ausland nach Österreich bzw. von Österreich in das Ausland, welche mit einer melde-rechtlichen Änderung des Hauptwohnsitzes verbunden sind. Seit 2002 erfolgt die Speicherung aller Meldebewegungen im Zentralen Melderegister (ZMR) – die Ergebnisse werden im Mai/Juni des dem Berichtsjahr folgenden Jahres publiziert.

Demographische Indikatoren:

Die international anerkannten und gebräuchlichen Kennzahlen der Bevölkerungswissenschaft dienen zur Beschreibung von Bevölkerungsstrukturen und -bewegungen (z. B. Gesamtfertilitätsrate oder Lebenserwartung) – jährliche Ergebnisse sind am Ende des Folgejahres verfügbar.